

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestmögliche Blatt.

Postfach:
Dresden 1530,
Telefon:
Riesa Nr. 52.

Nr. 292.

Freitag, 15. Dezember 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reflektierte 100 Gold-Pfennige; getraubender und inbedruckter Satz 40%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Druckereibesitzer oder der Verlegerinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung; aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Schweres Eisenbahnunglück in Posen.

Bisher 10 Tote geborgen. 50 Verletzte.

Posen, Funkspruch. Vor den Toren der Stadt Posen ereignete sich heute morgen ein schweres Eisenbahnunglück, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Vor der Einfahrt zum Hauptbahnhof fuhr ein Personenzug auf einen dort haltenden Zug, der nur mit Kindern besetzt war. Drei Wagen des haltenden Zuges stürzten infolge des Zusammenstoßes die Böschung hinunter.

Posen, (Funkspruch). Als Opfer des Eisenbahnunglücks wurden bisher 10 Tote und etwa 50 Schwere- und Leichtverletzte gezählt. Man nimmt an, daß sich unter den Toten noch zahlreiche Tote befinden. Es handelt sich in der Hauptsache um Schulkinder, die aus den benachbarten Städten und Dörfern mit dem Frühzuge nach Posen zur Schule zu fahren pflegten.

Man nimmt an, daß der Lokomotivführer des Schullerzuges das Haltesignal übersehen hat. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten werden sehr erschwert durch den starken Frost.

Das Geschenk der Arbeitsopfer an den Führer

Ihre Gleichstellung mit den Kriegsoffizieren.

Berlin. Eine Abordnung der Deutschen Arbeitsopfer, nämlich des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront, konnte am Donnerstag dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eine Weihnachtsbotschaft in Form einer Weihnachtskarte überreichen. Die das Reichsamt für die Arbeit und den Wohlfahrtsdienst leitende Frau Dr. Goebbels, wurde diese Weihnachtsbotschaft dem Führer durch einen 72-jährigen Bergmann überreicht, der 31 Jahre lang die Kohle antageführt hat. Dieser Granitstein übernahm der Führer das Geschenk und sprach dann längere Zeit mit einem Arbeitsopfer über die wichtige Lage der gesamten deutschen Arbeitsopfer. Er wurde der Wunsch der deutschen Arbeitsopfer: Gleichstellung der Arbeitsopfer mit den Kriegsoffizieren und Anerkennung der Schirmherrschaft des Verbandes der Deutschen Arbeitsopfer, dadurch bestätigt, daß unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler der Abordnung mitteilte, er werde für ihn seinen Unterschied zwischen Arbeitsopfern u. Kriegsoffizieren. Der Führer betonte, Arbeitsopfer sowohl wie Kriegsoffiziere hätten auf dem Altar der Nation zum Wohle des Deutschen Volkes ihre Gesundheit und ihr Leben aufs Spiel gesetzt.

Der Führer sprach dann eingehend mit einzelnen Mitarbeitern der Abordnung und ließ sich kurz von ihnen berichten, woher sie kämen und welchen Berufsstand sie gehabt hätten. Zum Schluß dankte die Abordnung der deutschen Arbeitsopfer dem Führer und Reichskanzler und zog dann voller innerer Befriedigung von dannen. Sie war glücklich, daß es ihr endlich vergönnt war, vom Führer zu hören, daß auch die Arbeitsopfer heute als vollwertige Volksgenossen im nationalen Staat zu betrachten sind.

Tagung des Großen Führerrats des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.

Berlin. Am Donnerstag fanden sich in der NSDAP-Führerschule am Berl-See die Abteilungs- und Verbandseiler des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter zu einer Tagung ein, in der von dem Führer des Gesamtverbandes Va. Schumann NSDAP ein Rückblick auf das Erreichte gehalten wurde, wie auch die Richtlinien für die kommende Zeit gegeben wurden. Nach den eröffnenden Worten des Stabsleiters der NSDAP, Va. Klapper, wies Va. Schumann auf die Wichtigkeit hin, allmonatlich den Führerrat zusammenzutreten zu lassen, um den gegenseitigen Zusammenhang zu stärken. In diesem Zusammenhang prägte der Führer des Gesamtverbandes das Wort: „Ich werde es bis zum letzten veruchen, das Versprechen, das auch unser Führer Dr. Goebbels gegeben hat, nicht, was der Arbeitenaufstand hat, zu verhindern, einzuhalten.“

Vom Reichspräsidenten in das Kuratorium der Hindenburgstiftung berufen.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Führer des Amtes für Kriegsoffiziersversorgung bei der NSDAP, und Reichsführer der NS-Kriegsoffiziersversorgung, Reichstagsabgeordneten Oberländer, als ordentliches Mitglied in das Kuratorium der Hindenburgstiftung berufen. Die Hindenburgstiftung wurde 1927 errichtet als Fonds für Unterstützung von Kriegsoffizieren. Der Reichspräsident hat nun die Möglichkeit geschaffen, daß auch der Leiter der Arbeitsopferorganisation der Deutschen Arbeitsfront im Kuratorium dieser Stiftung mitwirken kann.

Der neue Reichstag und das Programm der NSDAP.

Berlin. Wie das Reichsamt für die Arbeit und den Wohlfahrtsdienst mitteilt, äußert sich für die oberste Leitung der NSDAP das Mitglied des neuen Reichstages Dr. Wagner, der Leiter für die Arbeit und den Wohlfahrtsdienst, über die Frage des ständischen Aufbaues nach dem 12. November. Der Punkt 25 des Programms der NSDAP, gewinne im Zusammenhang mit dem gewaltigen Bekanntnis der Nation am 12. November zum Führer und zur Idee des Nationalsozialismus eine besondere Bedeutung. Das Deutsche Volk habe sich an diesem Tage nicht nur hinter die außenpolitischen, sondern auch hinter die innenpolitischen Ziele des Führers gestellt. Der neu gewählte nationalsozialistische Reichstag werde jenseits im Punkt 25 des Programms geforderte politische Stammesparlament sein oder zum mindesten die Vorbereitung zu einem solchen.

Der Punkt 25 des Programms der NSDAP, auf den sich der Abgeordnete Wagner bezieht, bestimmt, daß zur Durchführung der programmatischen Ziele des Nationalsozialismus die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches zu fordern sei, sowie die unbedingte Autorität des politischen Zentralparlamentes über das gesamte Reich. Der NSDAP verweist weiter darauf, daß infolge der gleichzeitigen Beseitigung der Länderparlamente man spon- tanfällig zur nächsten Stufe der Entwicklung unseres innen- und sozialpolitischen Neubaues komme, nämlich der gleich-

zeitigen Durchführung der im Punkt 25 des Programms geforderten Bildung von Ständen und Berufsständen zur Durchführung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze. Zu der Frage, wer der Träger dieser Umgestaltung unseres ständischen Lebens sein solle, bemerkt der Abgeordnete, man sehe eine Reihe von geschäftlichen Interessenten der verschiedensten Verbände und Organisationen am Werk, die eifrig einen logen „ständischen Aufbau“ betrieben. So entstanden die kuriossten Gebilde und „Stände“. Man verführe da den ständischen Aufbau aus der Ideen- und Organisationswelt der bisherigen Interessengruppen heraus. Wenn man nicht die Gewißheit hätte, daß dieses Organisieren auf den blauen Dunst hin nur vorübergehender Natur sei, dann wüßte man nicht, wie aus dieser zur Zeit herrschenden Unübersichtlichkeit an Organisationsformen um die Durchführung der vom Reich zu erlassenden Rahmengesetze erfolgen solle. In dem Augenblick, in dem die Einleitung des ständischen Aufbaues angeordnet werde, könne dieser Aufbau nur von Nationalsozialisten durchgeführt werden, die als zuverlässige Treuhänder der NSDAP, ausgerüstet mit den notwendigen Kenntnissen vom ständischen Aufbau den verschiedenen Interessenten gegenüberreten und aus dem Turm der Unübersichtlichkeit eine sinnvolle Ordnung gestalten. Es sei selbstverständlich, daß diese Leiter des ständischen Aufbaues sich Spezialisten und Sachkenner aus allen Wirtschaftszweigen heranziehen würden.

Arbeiter und Studenten

Die Kampfwoche der NSDAP „Jugend für deutschen Sozialismus“ und die Schulungswoche der Studentenschaft der Technischen Hochschule „Politik und Technik“ erreichte ihren Höhepunkt in der Massenkundgebung der deutschen Jugend im Berliner Sportpalast, in der Reichsminister Dr. Goebbels sprach. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Staatssekretär Hirtl, Ministerialrat Hanke, Reichsleiter der NSDAP, sowie sämtliche Direktoren der Berliner Hochschulen und einen großen Teil der Dozentenchaft. Reichsminister Dr. Goebbels sprach, begeistert begrüßt, unter lebhaftem und stürmischem Beifall zu den Studenten und Arbeitern.

Im Anschluß an die begeistert aufgenommene Rede des Reichsministers Dr. Goebbels sprach der Reichsschulungsinspektor sämtlicher Führerschulen des Arbeitsdienstes, Dr. Decker. Er betonte, daß heute kein Unterschied zwischen Arbeiter und Student bestehe, weil beide Arbeiter für Deutschland seien. Die neu heranwachsende Generation werde die Grundlage legen, das neue Reich unzerstörbar zu machen. Denn ein Reich bestehe dann, wenn es aus den Millionen Menschenherzen gebaut ist.

Der deutsche Bauer an der Spitze der gesamten Wirtschaft.

Berlin. Wie das Reichsamt für die Arbeit und den Wohlfahrtsdienst mitteilt, wird in Kreisen des Reichsnährstandes betont, daß durch die erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes auf Grund des Gesetzes vom 13. September die in den letzten Wochen in den verschiedenen Gliederungen des Reichsnährstandes durchgeführte Aufbauarbeit ihre amtliche Bekräftigung gefunden habe. Die neue Verordnung teile dem Reichsnährstandes ein bloßer Staatsakt, sie entspreche vielmehr dem Standeswillen des gesamten deutschen Bauernums. Bei rückwärtigen Betrachtungen scheint es zunächst unfaßbar, wie schnell das noch vor Jahresfrist bestehende durch-einander landwirtschaftlicher Organisationen in eine einheitliche Form gebracht wurde. Schon dieses Werk allein, das der Reichsbauernführer im Auftrage des Führers verwirklichte, sichere Damm für alle Zeiten den ersten Platz unter den deutschen Bauernführern. Für die Abwicklung der bisherigen Organisationen seien eingehende Vorarbeiten erlassen, die eine reibungslose Ueberführung sicherstellen. Mit diesem geschlossenen Aufbau des gesamten Reichsnährstandes markiere der deutsche Bauer an der Spitze der gesamten Wirtschaft, deren ständische Durchgliederung in den letzten Wochen ebenfalls erhebliche Fortschritte aufwies. Damit komme der Zeitpunkt immer näher, an dem auch die äußeren Einwirkungsformen einer vergangenen liberalistischen Zeit durch organische Gliederungen aller Berufsstände ersetzt seien, die dem Nationalsozialismus entsprächen.

Abreise Suwisch

Der Leiter des italienischen Außenministeriums, Unterstaatssekretär Suwisch, der in Erwiderung des Besuches der deutschen Minister in Rom Anfang der Woche als Vertreter des Chefs der königlich-italienischen Regierung nach Deutschland gekommen war, verließ Donnerstagabend Berlin. Vor seiner Rückkehr nach Italien wird er als Gast der Regierung noch einige Tage in Köln und München verweilen.

Der Aufenthalt des italienischen Staatsministers in Berlin bot der Reichsregierung Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen in dem freundschaftlichen Geist, der die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auszeichnet.

Der italienische Unterstaatssekretär Suwisch in Köln.

Köln. (Funkspruch.) Der italienische Unterstaatssekretär Exa. Suwisch traf heute vormittag in Köln ein. Zu seinem Empfang hatten sich u. a. der Regierungspräsident der Kölner Oberbürgermeister und eine Hundertschaft Schwarzhemden eingefunden.

Freundschaft mit der Schweiz

Auf eine im Zusammenhang mit der Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Basel im Schweizerischen Nationalrat eingereichte Interpellation antwortete der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundespräsident Schulthess, u. a.:

„Wir sind bemüht, mit Deutschland gute und freundschaftliche Beziehungen zu erhalten und bereit, auch in Zukunft Warenmengen zu beziehen, deren Wert die Summe der deutschen Waren für unseren Export und im sonstigen Zahlungsvorteil zu leisten hat, sehr erheblich übersteigt. Wir legen auch der Boykottbewegung, die in einzelnen Kreisen gegen deutsche Waren in die Wege geleitet worden ist, ablehnend gegenüber und billigen sie nicht. Aus meiner Besprechung mit Dr. Schacht habe ich den Eindruck gewonnen, daß dieser für die Schwierigkeiten der Schweiz volles Verständnis hat, unserem Lande wohlgesinnt und auch bemüht ist, zu einer Verständigung die Hand zu bieten. Was uns betrifft, so wünschen wir, mit der gegenwärtigen deutschen Regierung in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht die gleichen freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten, die von jeher mit dem Deutschen Reich bestanden haben.“

Reichswirtschaftsminister Schmidt bei Mac Donald und Sir John Simon.

London. Der deutsche Reichswirtschaftsminister hat gestern in Begleitung des deutschen Vorkaufers in London, von Hoels, einen Besuch im Unterhause ab. Dort hatte er mit Premierminister Mac Donald und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, kurze Unterredungen, die in sehr herzlichem Tone verliefen.

Feierstunde der Posaunenmission.

In nicht genug anerkennender Weise unternehmen es junge Männer der Sächsischen Posaunenmission, das Dresdner Bläserquintett, Gottes Wort und göttliche Tat den Herzen der sächsischen Gemeinden näher zu bringen. Um so betrüblicher war es, daß das gemeinsame, ideale Wirken dieser Männer in Riesa einen so geringen Zuspruch fand. Die Angelegenheiten auf eine geheime Kirche hin, also dürfte eine Entschuldigung der Riese wegen jeder Berechtigung entbehren. — Nach dem Gemeindegang nun freut sich, lieben Christen g'mein führten einleitende und erläuternde, herzogewinnende und einlach-schlichte Worte in die drei Artikel des Deutschen Christentums ein: Gottes Wunder macht die Deutschen zum Volk — Gottes Wunder schenkt den Deutschen den Heiland — Gottes Wunder baut den Deutschen die Kirche. Die Musik eines Bach, Vulpinus, Job. Walther, Eccard, Dähler, nicht zuletzt die ernste Ruhe Gottfried Müllers, des hochbegabten Sohnes unseres Oberlandesbischofsrates Müllers, sprach deutlich zu den wenig erschienenen, aber vom Ernst und der Hoffnung des Advents ergriffenen Zuhörern. Dabei konnten wir die stimmungsmäßige Anwendung instrumentaler Dynamik bewundern, nicht minder die Qualität der Instrumente, die im Unisono-Satz des Waltherschen Bach zur deutschen Land zur besonderen Geltung kam. Der Cantus firmus der Posaune in der 2. Strophe dieses neu-erwachten Liedes wurde von den anderen Instrumenten mit gerabezu erstaunlicher Zurückhaltung begleitet. Den künstlerischen Höhepunkt erreichte das Bläserquintett in der Weise „Es ist der Herr Christ unser Gott“ im einstimmigen Satz von Eccard. Die Gemeinde bekräftigte den Inhalt der sächlichen Werten mit Chorale. Das „Gruvent“ aus der 6. Dur-Fantasia von Bach geleitete die im Geiste des deutschen Christentums erhobenen Kirchenbesucher beim. S.

Adventsfeier der NSDAP.

Am Sonntag veranstalteten die Ortsgruppen Riesa der NSDAP ihre Adventsfeier im Saale des Hotel Höpfer. Zur Ausführung des Abends ist die Vorkühler Nationalsozialistische Spielchar gewonnen worden, die ja bereits im Oktober in Riesa vor kleinerem Kreise ihre Kunst darbot und großen Erfolg hatte. Die Spielchar bringt am Sonntag alles weihnachtliche Volksgut: Lieder, Weihnachtsgedichte und vor allem ein Krampuspiel. Neben diesen künstlerischen Darbietungen wird den Besuchern des Abends noch ein besonderer Augenblick geboten in der Mitwirkung unserer neuen Kantors Pa. Stud. Alf. Feh. Es wird von besonderem Interesse sein, Stud. Alf. Feh. zum ersten Male in der Öffentlichkeit in Riesa zu hören. Pa. Feh. wird der Feier entsprechende Lieder singen, begleitet am Flügel von Pa. Dr. Hobe. So wird diese Adventsfeier ein Abend, der, auf hoher künstlerischer Stufe stehend, den tiefen Sinn echt deutscher Vorweihnachtsstimmung im nat.-soz. Geiste vermittelt. Auch die schöne weihnachtliche Schmückung des Saales und der Tischdecken wird hierzu beitragen. Für Kinder ist die Adventsfeier nach 8 Uhr. Hier können auch Eltern der Kinder mit Karten für den Abend mitgeben. Die Karten am Abend betragen 8 Uhr. Karten zum niedrigen Preis von 20 Pfg., Erwerbsscheine und Rentner 10 Pfg., sind noch in der Geschäftsstelle der NSDAP, Goethestraße 36, zu haben.

Eltern,

Schickt Eure Jungen zum Deutschen Jungvolk!

Für gestern abend hatte das Deutsche Jungvolk Riesa zu einem Werbeabend nach dem mit Tannengrün und nationalsozialistischen Fahnen ausgeschmückten Hofpferstall eingeladen, wozu sich die Eltern der Riesaer Jugend und sonstige Gäste recht zahlreich eingefunden hatten.

Nach dem schneidigen Einmarsch der starken Jungvolk-Gruppen unter flotten Marschschritten, zu denen der Spielmannszug des Jungvolks aufspielte, begrüßte der Leiter des Werbeabends, Fahnenführer Heinz Höger, die erschienenen in herzlichen Worten und machte mit dem Zweck der Veranstaltung bekannt: Es solle einmal gezeigt werden, was die Jungen im Deutschen Jungvolk an ihren Heimabenden lernen.

So bekam man nun die verschiedenartigsten Darbietungen in bunter Reihenfolge zu sehen. Anfangs sprach ein Hülferjunge ein Gedicht von Schirach, Artliche Jungen sangen einige Lieder; mit besonderer Freude das von der märkischen Heide und später das Lied von der schwarzen Reiterei. Sogar eine Blasinstrumentenkapelle, die Jungmannkapelle Glaubig, trat auf den Plan und legte Zeugnis ab, daß den Jungen flotte Marschweisen und deutsche Lieder eingeübt werden, die schon ganz schön gespielt werden. Aber auch die Riesaer Jungen wollten mit ihren musikalischen Darbietungen nicht zurückbleiben. Da spielte recht wacker eine Violin-Kapelle den Hohenriedberger- und Dessauer Marsch. Und bei einigen Violin-Solli konnte Heinz Höger für seine wirklich erstaunlich sauberen Darbietungen ehrlich verdienten brandenden Beifall der Besucher hinnehmen. Den Vogel schloß aber der Hülferjunge von Feld, der kleinste Mann aus der Willingdsgruppe, ab, als er durch seine Mundharmonika-Vorträge alle in seinen Mann zog. Mit besonderem Schmuck spielte der starke Spielmannszug des Riesaer Jungvolks; sogar der schwirrende Fanfarenmarsch wurde von zwei jungen Fanfarenbläsern mit Begleitung des Spielmannszuges vorgetragen. Ein Sprecher kündete die deutsche Wesensart, die in den Heimabenden eine bewusste Pflegestätte gefunden hat. Schließlich zeigten noch einige Jungen in dem Postspiel ihre Eignung zur Schauspielkunst. Mit dreifachem Beifall, begeistert ausgebracht von den Besuchern und den zahlreichen Jungen des Deutschen Jungvolks, wurde der Abend geschlossen.

So hat dieser Werbeabend mit seinem wirklich gut unterhaltenen Programm gezeigt, daß im Deutschen Jungvolk deutsche Elite und Art wohlgepflegt werden, so daß wir den Eltern mit voller Überzeugung rufen können: Schickt Eure Jungen zum Deutschen Jungvolk!

Winterhilfswert Zeitbain-Lager.

Daß trotz der vielen Sammlungen, die zur Verringerung der Not im deutschen Vaterlande immer und immer wieder veranstaltet werden müssen, der gute und feine Wille mitanzuhelfen nicht nachläßt, dokumentiert das Ergebnis der Weihnachtsfeier am Tage des Eintopfergerichts für Monat Dezember von 1933. Im Hauptlager und Lager-C-Zeitbain. Die Spendenliste umfaßt 100 Pfd. Mehl, 24 Pfd. Zucker, 7 Pfd. Grieß, 88 Pfd. Reis, 15 Pfd. Äpfel, 12 Pfd. Birnen, 43 Pfd. Erbsen, 41 Pfd. Bohnen, 9 1/2 Pfd. Nudeln, 2 Pfd. Walnüsse, 25 Brot, 1 Ztr. Kohlen, 5 Gutscheine zu je 20 Pfg. und 15 Pfg. Bargeld. Auch der Wert des Weihnachtsmannes werden bereitwillig vor allem von Kindern viele Spielsachen und Gaben zugetragen. — Möge der Geist der helfenden Nächstenliebe und Volksoberbundenheit fortbestehen; denn die Not ist groß und weit verbreitet und kein deutscher Volksgenosse soll in diesem Winter

Alldentscher Vortragsabend.

„Die französische Politik in ihrer geographischen und völkischen Grundlage“.

Der Alldentsche Verband, Ortsgruppe Riesa, hat gestern einen hochinteressanten Vortrag des Syndikus Carl Tögel aus Dresden.

Der Redner, der sich Studienhalber längere Zeit in Frankreich aufgehalten hat, erlebte die Wirkung der deutschen Abwehr von West mitten im französischen Volk. Die Nachricht wurde durch die Presse bekannt, als er sich in Lyon aufhielt.

Drei Tage lang tobte sich eine wilde Pressebegeisterung in den Zeitungen aller Schattierungen nach Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland geschrien. Dann war der Sturm vorbei. Die politischen Drahtzieher wühlten mit der Lage nichts anzufangen; Daladier schickte sich aus; denn — und damit kam der Redner zum Kernpunkt dessen, was er aus eigenem Erleben an zahlreichen Beispielen überzeugend darzulegen wußte: im Gegensatz zu innerdeutschen Verhältnissen ist in Frankreich die Politik immer Sache einer Klasse von Leuten, die aus geschichtlichen oder Gründen persönlichen Ehrgeizes interessiert sind. Das Volk hat damit nichts zu schaffen. Frankreich, d. h. das französische Volk, wäre wohlwollend nicht markiert, selbst wenn die Regierung gewollt hätte.

Das französische Volk lehnt den Krieg ab. Die Kriegsbegier ist lediglich Sache der Regierung und der Presse. Charakteristisch die Einstellung französischer Ehrenlegionisten aus dem Weltkrieg: „Wenn die Politik nicht wäre, wäre der Krieg schon 1918 zu Ende gewesen. Wer mit der Feder arbeitet, der sät nicht dort, wo Minenwerfer stehen.“

Der Franzose ist unbedingt friedenswillig; er gibt jedoch dem Treiben seiner Regierungskreise gegenüber auch kein Wort. Die Politik ist Sache der Regierung; der Bürger will damit nichts zu tun haben.

Deshalb, führte der Redner aus, wäre es ganz falsch, aus den vielen Friedens- und verständigungswilligen Stimmen aus dem Volke irgendwelche Schlüsse auf etwaigen Verhandlungswillen der Regierung zu ziehen. Das Volk hat mit der französischen Politik nichts zu tun.

Grundlegend der Unterschied des seelischen Verhältnisses im Volk zum Soldaten im Deutschland und in Frankreich. Den Begriff des Dienstes, des freiwilligen Unterordnungs der eigenen Person unter das Wohl des Vaterlandes, kennt der Franzose nicht. Für ihn als ausgeprägten Individualisten i. S. ganz individueller Lebensgestaltung ist jedes Kommando, jede Unterordnung und Einordnung eine Ungeheuerlichkeit, der er bis zum Letzten aus dem Wege geht. Der Franzose ist Soldat nur soweit und nur gewungen, als es nötig ist, um im äußersten Notfall das Land zu verteidigen. Er verachtet den Sold, den er im Kriege getragen hat und würde ihn niemals freiwillig auch nur auf Stunden wieder anziehen.

Interessant dabei die Auffassung eines französischen Reservisten, Frankfurter, über den Wahrspruch des deutschen Heeresmarches von Langemarck: nicht, wie der Deutsche fühlt, „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen“, sondern in vollständigem Unverständnis: „Deutschland will leben, da rum müssen Menschen sterben“. Der Franzose denkt nicht völkisch: „Das Volk muß leben“, sondern ganz individualistisch: „Ich muß leben“.

Er betrauert seine Gefallenen nicht wie der Deutsche im Sinne stolzer Verehrung und im Bewußtsein der Verpflich-

trieren, hungern und Not leiden! muß doch in die Tat umgesetzt werden.

Wiederum allen unermüdeten Spendern und Helfern herzlichsten Dank.

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Gröba der NSDAP.

Die Ortsgruppenleitung hatte für Mittwoch, den 13. Dezember 1933, abends 8 Uhr, nach dem Gasthaus zum Anker im Stadteil Gröba eine Mitgliederversammlung einberufen. Der Saal war sehr gut besetzt, als der komm. Ortsgruppenleiter, Pa. Bernhardt, die Versammlung mit herzlichen Worten eröffnete und seiner und der Ortsgruppenleitung Freude darüber zum Ausdruck brachte, daß heute abend ein volles Haus feierlich sei. Besonderen Willkommensgruß erbot er den Mitgliedern des Opferringes „Freiheitsbund“, die von jetzt ab zu allen Mitglieder- und Ortsgruppenversammlungen mit erscheinen sollen und zu deren Vertrauensmann er Pa. Hoff ernannt habe. Dieser dankte für die den Mitgliedern des Opferringes entbotenen Willkommensgrüße und versicherte, daß diese wie bisher so auch künftig für alle Veranstaltungen der Ortsgruppe ein großes Interesse zeigen und sich auch immer mit einfinden werden. Er für seinen Teil werde keine vornehmste Pflicht darin sehen, die Mitglieder des Opferringes im Geiste unseres großen Führers zu leiten.

Rundmehr gab der Ortsgruppenleiter die eingegangenen Rundschreiben der Kreisleitung pp. bekannt, die von den Verammlungsabteilern lebend angelesen wurden pp., und erläuterte sie eingehend. Das unter dem 1. Dezember 1933 erschienene wichtige Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat brachte er wörtlich zur Verlesung und bemerkte, daß nach Erfinden der Ausführungsbestimmungen in den Zeilenabenden noch hierauf eingegangen werde.

Der Kreisbildungsleiter, Pa. Lorenz, ergriff anschließend das Wort, um in markanten Ausführungen über:

„Ein Jahr deutsche Geschichte“

zu sprechen. Er führte u. a. aus: Wenn wir und heute zur letzten Ortsgruppenversammlung im alten Jahre zusammengekommen haben, so ist es unbedingte Pflicht, Rückblick zu halten, und zwar einmal auf die Arbeit, die wir geleistet haben, und zum anderen, was wir Großes, Herrliches als Deutsche gerade im Jahre 1933 mit durchlebt haben. Wie trostlos sah es Ende 1932 aus; es ging drunter und drüber, eine Kabinetskrise löste die andere ab und den Weihnachtsfrieden mußte man durch Gesetz dem deutschen Volke aufzwingen. So traten wir in das Jahr 1933 ein. Das deutsche Volk war verzagt und mit feinerlei Hoffnungen erfüllt, ja, es glaubte, daß das Jahr 1933 noch viel schwerer werden würde. Wir glaubten auch nicht an die Erfüllung unserer Wünsche, insbesondere daß in diesem Jahre unser geliebter Führer zur Macht kommen sollte. In jeder und stiller Arbeit war aber doch das Fundament für das Dritte Reich geschaffen worden, und welcher ungeheurer Jubel und welche erhebende Begeisterung durchbraute unser geliebtes Vaterland, als am 30. Januar 1933 unser geliebter Führer den Reichkanzlerposten übernahm.

Schon nach kurzer Machtübernahme durchlebte die schreckliche, unfaßbare Nachricht das Vaterland, daß das Haus des Deutschen Volkes, der Reichstag, brenne. Mit ehrliegender Entrüstung wurde die verbrecherische Tat des Feindes des neuen Staates zur Kenntnis genommen, und die Schuldigen hatten ihrer gerechten Strafe.

Im März fanden dann die Reichstagswahlen statt und endeten mit einem überwältigenden Siege unseres geliebten Führers. Dann begann der Aufbau, die Herstellung von

tung, die wir aus ihrem Opfertode übernommen haben, sondern er betrauert sie mit mitleidigem Bedauern, daß sie nicht mehr leben, d. h. das Dasein genießen können mit einem gewissen Gader gegen ein Schicksal, das er für unnützig ansieht. Daraus ergibt sich aber die ewige Sorge um die eigene Sicherheit. Der Franzose will keinen Krieg; er ist nicht sol-datisch, nicht heldisch. Er will arbeiten, um im vorge-schrittenen Alter zu einer — oft nur beschriebenen — Rentnerexistenz zu kommen, sich sein Leben nach eigenem Gutdünken möglichst genutzend zu gestalten. Alles, was ihn bei diesem Bestreben stört, ist ihm zuwider. Daß ein Mann freiwillig eine Uniform trägt, freiwillig sich in eine Front einreißt, ist ihm unfaßbar. Im Gegensatz zu ihm, dem Italiener, steht er nun und hört aus Deutschland tagtäglich von Kampfmännern in allen möglichen Uniformen, in straffer Disziplin. Er hält jeden uniformierten Mann aus diesem Unverständnis heraus für einen vollgültigen Soldaten, glaubt sich also durch eine deutsche Rekrutierung bedroht; von unserer Wehrlosigkeit im Verhältnis zu seiner eigenen Wehrhaftigkeit ist er nicht zu überzeugen. Insofern kommt seine Beunruhigung den Intriguen seiner Politiker entgegen.

Nun aber steht die geniale Außenpolitik Hitlers ein. Er wendet sich nicht an die Politiker der anderen Staaten, sondern an die Völker, d. h. an ihre völkischen, nationalen Grundlagen selbst. Mit einem Schlage wendet sich das Interesse der Politik von Berlin zu „Der Führer“ (so bezeichnet jeder Franzose den Reichkanzler = Symbol der Persönlichkeit!), „Wohin den Frieden!“ Damit hat Hitler das Panzerwort gefunden, mit dem er die Aufmerksamkeit des Volkes im Sinne einer Annäherung, einer Verständigung erregt hat. Damit ist eine vollständige Wendung in der Politik Europas eingetreten, mit der sich die Regierungen beim. ihre politischen Drahtzieher abfinden, auf die sie sich wohl oder übel werden einstellen müssen.

Es muß und wird dafür gefordert werden, daß jedes Volk das andere in seinen eigenen nationalen Angelegenheiten und in seinen besonderen völkischen Aufgaben achtet. Die Aufgabe Frankreichs sei die Bewahrung alten weltlichen Kulturgutes; die Deutschlands: seine Verteidigung gegen die Verbündung von Osten.

Das — führte der Redner aus — wird auch langsam mehr und mehr von unserem weltlichen Nachbarn verstanden.

Ueberwältigend der Eindruck in diesen Tagen: ganz ungebrochen ergibt sich aus den politischen Beziehungen gerade in Paris, daß das Schwergewicht der Politik Europas nach Berlin verschoben ist. Gerade in Frankreich konnte der Redner an der Wirkung auf das französische Volk die Erfahrung machen, daß sich in unserem Kanzler „Der Führer“, der Führer durch Gottes Gnade gekrönt wurde, der mehr ist, als ein Mann, der eine Regierung führt, sondern in Wahrheit eine große politische Persönlichkeit.

In seinem Schlußwort wies der Ortsgruppenvorsitzende, Herr Oberlehrer Janke, auf den jahrzehntelangen Kampf des Alldentschen Verbandes für eine völkische nationale Politik hin und machte darauf aufmerksam, daß er in Riesa mit dem Alldentschen Verband und vielen seiner Getreuen seit 40 Jahren bereit für ein Ideengut gekämpft und in der roten Herrschaft durchgefallen habe, daß heute zum Ideengut des neuen Staates und damit Allgemeingut geworden sei,

Sauberkeit und Ordnung im Staatswesen pp., die Gleichschaltungen und die Aufhebung der Parteien, alles nach einem einheitlichen, klaren Willen. Gern und freudig hat sich das deutsche Volk diesen Anordnungen gefügt.

Unvergessen werden auch die Tage von Potsdam sein. Das Schicksal der Arbeit rief diesmal nicht nur die Arbeiter, sondern alle Schaffenden zusammen; die geschaffene Einigkeit und Geschlossenheit bewies sich hier.

Später folgte wieder das Erntedankfest. Hier zeigte sich vor allem, daß auch der Städter die schwere Arbeit des Bauern schätzt und wohl zu würdigen versteht, was er leisten muß.

Die Wahl im November und die dabei mit zur Durchführung gebrachte Volksabstimmung über den Kultur der Reichsregierung an das deutsche Volk werden unvergesslich bleiben. Sie haben das deutsche Volk zur Volks- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweiht und unserem geliebten Führer einen überwältigenden Vertrauensbeweis gegeben. Nur noch Tage trennen uns von dem Fest der Liebe, und bald werden die Glocken wieder durch die deutschen Gassen hallen und deutsche Menschen zu gemeinsamer andächtiger Weihnachtsfeier zusammenschließen. Frohen Herzens und dankbaren Gedankens an unseren Führer und seine getreuen Mitarbeiter werden wir deutsche Weihnachten feiern und dabei vom Allmächtigen erbiten, daß der Friede innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft ewig gewahrt bleibt. Wir wollen nicht Betrug und Verrat, wir glauben vielmehr an die Ehre und Freiheit unseres geliebten Vaterlandes und sind dessen gewiß und sicher, daß uns unser geliebter Führer trotz schwerster Zeiten einer besseren Zukunft entgegenführt.

Mit höchster Ehrerbietung wurden die trefflichen Ausführungen entgegengenommen; sie klangen aus mit dem ihm. Schulgebet:

Vater, in Deiner Allmacht Hand
steht unser Volk und Vaterland,
Du machst der Ähnen Stärke und Ehr,
bist unsere ständige Waffe und Wehr.
Drum mach uns frei von Betrug und Verrat,
mach uns stark zu erlösender Tat.
Gib uns des Heilands heilighen Mut,
Ehre und Freiheit, sei höchstes Gut.
Unter Gedächtnis und Lösung steht sei:
„Deutschland, nur Deutschland“. Herr, mach uns frei!

Reicher Beifall wurde den Ausführungen gesollt. Die versammelten Ortsgruppenmitglieder erhoben sich von den Plätzen, und beim Abschied erklang mächtig das immer und immer wieder schöne deutsche Weihnachtslied: O du schlichte, o du feige, gnadenbringende Weihnachtszeit.

Nach 10 Uhr fand die Ortsgruppenversammlung ihr Ende. Mit einem Sieg-Weil von unseren geliebten Volksgenossen und dem Geist-Weil-Viel schloß der Pa. Bernhardt die Zusammenkunft.

Weihnachtspatete!

Während im Postamt 1, Bahnhofstraße 33, wie seit Monaten schon dauernd Sonntags und Feiertags Tag und Nacht Patete ohne jeden Zuschlag aufgefressen werden können, wird beim Postamt 2, Niederlagstraße, der Vaterlandler vom 18. bis 21. Dezember ohne Pause von 8 bis 12 Uhr, am Sonntag, den 21. Dezember von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr und am 20. Dezember von 8 bis 10 Uhr geöffnet sein.

Da das Postamt 1 keine Pflanzung der Weihnachtspatete durchführen will, richtet es die Bitte an das Publikum, auch die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zur Musiksetzung auszunutzen, um einen Aus-

Nützliche Sachen für den Gabentisch von besonderer Preiswürdigkeit!

Herren-Oberhemden weiß und farbig von **275** bis 12.-
Herren-Nachthemden in Wäsche- u. Barchent von **290** bis 7.50
Herren-Normalunterhosen von **95** bis 3.-
Herren-Futterunterhosen gute Qualität von **115** bis 2.75
Unterjacken u. -hemden, Einsatz- u. Barchenthemden, Schiellanzüge **50** bis 4.50
Selbstbinder moderne Muster von **125** bis 4.25
Hosenträger-Garnituren Steifig, in hübschen Kartons v. **95** bis 4.25
Herren-Gamaschen moderne Farben Paar von **45** bis 1.20
Herren-Socken gestrickt Paar von **95** bis 1.65
Wollene Herren-Socken grau und gemustert Paar von **975** bis 28.-
Herren-Hausjacken in allen Größen von **975** bis 28.-
Herrenkragen, Sockenhalter, Hosenträger, Handschuhe, Schals in jeder Ausführung

Franz Heinze
Rabatt-Sparmarken

ELIZABETH ARDEN



Welche Frau möchte nicht eine Gabe erhalten von ELIZABETH ARDEN?

Elizabeth Ardens berühmte Präparate, Hautstärkungs-Mittel, Cremes, die einer Frau Schönheit schenken, das sind die Gaben, auf die Ihre Wahl fallen sollte.

Elizabeth Ardens Präparate sind erhältlich bei **Rud. Blumenschein, Schlageterstr. 99.**

Photo-Apparate

alle Fabrikate bei **Photo-Reiche** u. a. Zeiss Ikonette 10.50 die neue Zeiss Nettar 35.- Arg. Billy 22.- Kodak 23.50 die über 1000mal verkaufte Rollbox-Kamera zu 4.- Balda 6x9, 1:6.3 nur 22.- dies. mit 4.5 u. Selbst 22.- Vollkammer Brillant 21.- Box werden mit Mk. 4.- in Zahlung genommen!

Trauringe

Polster-Wübel an befand. billig. Preisen: Eichefong, 65 Br., 80 Br., 75 Br., 88, 42 bis 60 Br., Goud, modern, 65 u. 75 Br., Sofa, 100 Br., Seitenstuhl zum Klappen, mit gutem Stoff, 60 Br. an, Pflüchler 70 bis 120 Br., Matratze, 20 Br. an. Eigene Polsterwerkstatt. Wübelhaus Schloßstr. 8



Fachmanns Arbeit macht die Wolke-Schuhe so gediegen und so zuverlässig. Daß sie trotzdem so wenig kosten, liegt daran, daß bei Wolke-Schuhen die Forderung unserer Zeit nach sparsamster Preisberechnung erfüllt wird.

Für Damen ab 5.90
Für Herren ab 6.90
Für Kinder ab 5.50

Schuhhaus Wiederhold Riesa

Geschenke von bleibendem Wert!

Freiwerte Opera- und Ferngläser, mod. Hornmeier, geschm. Brillen von der einfachsten bis zur teuersten Ausführung.

Optik Foto
Werner Hempel
 Haupt-Optiker
 Paulker Straße 5.

Wenn Sie Wert auf Qualität legen

dann nutzen Sie dieses **Weihnachtsangebot** aus

Steppdecken zweifach, Satin . . . 18.50 13.75 975	Daunendecken solide Ausführung 55.- 42.- 39.-	Schlafdecken 4.50 3.25 2.15 185
Steppdecken mit Kunstseide 17.50 14.50 1375	Daunendecken mit Kunstseide . . . 72.- 62.50 4950	Schlafdecken Wolle 14.50 10.50 8.-
Steppdecken in Kunstseide und Wollfüllung 40.50 32.50 25.- 18.-	Reform-Unterbetten Halbwoollfüllung . . . 15.50 11.- 975	Kamelhaardecken 42.- 34.- 25.- . . . 1850
Reisepolster 15.50 11.50 975	Autodecken Wollfries 975	Reisdecken 690
		Reisdecken i. Wolle u. Kamelhaar 25.- 20.50 14.-

Ernst Müller Nachflg.
Inh. Paul Wende

Waffende Weihnachtsgeschenke sind meine **Schuhwaren** beste, deutsche Markenfabrikate Große Auswahl, niedrigste Preise, Rabattmarken. Leifrunsfabrikate Spezialabteilung für Fußleidende. Lieferant für Verlorungs- und Wohlfahrtsämter, Berufsvereinigungen und Krankenkassen.

Schuhhaus Thomas Goethestr. 86, am Markt-Weißel- und Paulker Straße.

Pelikan und **MONTBLANC**

DIE QUALITÄTS-FÜLLHALTER
 finden Sie in großer Auswahl für jede Hand passend bei **Hugo Munkelt**
 Durch Aufstellung einer Graviermaschine kann jeder Halter mit dem Namen des Besitzers gekennzeichnet werden.

Als Weihnachts-Geschenk finden Sie im Fachgeschäft **Bestecke, Rasier-Utensilien und -Spiegel, Teeshings, Luftgewehre sowie Munition.**

E. Schmodt, Schlageterstraße 51
 Bude in allen Preisl. Gebr. Gast, Schlageterstr. 71.

Meine Auswahl in Stollen ist schmeckhaft.

Velourbarchent . . . 0.55
 Waschsamt . . . 1.20 0.95
 Mooskrep, einf. 1.95 1.20
 Wolltrips . . . 1.95 1.80
 Karos und Seiden in sehr schönen Farben u. Mustern

Rabattmarken

Fritz Kretschmar / Durchgang

Fahrräder

28-Räder, in Schwinger in großer Auswahl und sämtliche Ersatzteile außer preiswert. Dabei ein gebrauchtes Rad zu verkaufen.

Fahrrad-Bau Schrapel Riesa / RB. Spielw. u. Handlung Weibsa / Christb. - Schm.

Kein Weihnachten ohne Noten

Das herrlichste Fest-Geschenk!

„Sang und Klang des 20. Jahrhunderts“ jeder Band nur **3.00**
 „Sang und Klang f. Kinderherz“, reich illustriert u. entzückend bunten Bildern nur **2.85**
 „Meister der Töne“, eine Sammlg. der schönsten Vortragsstücke (7 Bde.) jeder Bd. nur **0.60**
 SA-Lieder und -Märsche einzeln und in Sammlungen
 „Die Lore“ nur **0.50**
 Weihnachts-Alben, -Lieder, -Fantasien für Klavier, Violine, Zither etc.
 Ed. Schott, 9000 Nr. klassischer und moderner Musik jede Nr. nur **0.40**

Verlangen Sie Gratis-Prospekte und Kataloge

Johannes Ziller
 Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
 Telefon 373 / Riesa, Schlageterstraße 55

Tafelschlitten Radio-Apparat, Batterie-gerät, gut mit Weisdecken, spottb. an erb. billig an verkaufen. verkaufen. **Boberlen 8 H.** Su. erz. im Tagebl. Riesa.
Größen Erfolg bringt die Kleine Anzeige

Weißer Handtücher Küchenhandtücher, Wischtücher und Taschentücher empfiehlt sehr billig **F. Grunert, Schlageterstr. 6, 1.**

Weihnachtsgeschenke für Damen
 Die praktische Einkaufstasche
 Die elegante Abendtasche
 Die moderne Besudtasche
 von **Gebr. Gast** Schlageterstr. 71.

Schenkt nützlich - schenkt Schuhe!

St. Stiefel für den Winter, sportgerechte Ausführung **Marck-Stiefel**, schwarz und braun, nur beste Qualitäten
 Lederamaschen, schwarz und braun, kräftig und haltbar
 Wetterfeste Schuhe und Stiefel für StraÙe, Sport und Beruf in vielen Ausführungen
Schuhhaus Großmann Schlageterstraße 54

Auffrischungsmittel für Lederjaden
 Fenstervorhänge
 Wagentaschen
 Gamaschen
 Lederjett
 Lederöl
 Einlegeböden
 empfiehlt **Gebr. Adolf Mübbs** Schlageterstraße 27.

Eine schöne Uhr für's Heim

Beachten Sie bitte meine Ausstellung: **Für jeden Raum die passende Uhr.**

A. Herkner
 Inh. M. Kühnert, Schlageterstr. 58
VERKAUFSTELLE DER ALPINA-UNREN

Warme
 Handschuhe billig u. gut
 Strümpfe **Martha**
 Socken **Engel**
 Gamaschen **Schlageterstr. 60.**
 Unterwäsche

Offenbacher Lederwaren

Zementstehen, nur moderne Formen, Brief-, Zigaretten- u. Geldtaschen, Einkaufstaschen kaufen Sie gut und billig bei **Clemens Wolf, Schlageterstraße 30.**

Kleinigkeiten die erfreuen!

Damen-Morgenröcke in vielen Farben u. Ausfühg. v. **290** bis 16.-
Damen-Schlüpfer Paar von **95** bis 1.45
Damen-Schlüpfer K.-Seide, angeraut Paar von **120** bis 1.75
Damen-Prinzen-Unterröcke von **195** bis 2.25
Wollene Schlüpfer und Unterröcke für Damen und Mädchen
Damen-Taghemden, Nachthemden Schiellanzüge, Kunstseidenwäsche **Büstenhalter, Korsetts**
Hüftgürtel jeder Art und Größe
Damen-Strümpfe Makro schwarz u. farbig Paar von **39** bis 1.20
Damen-Strümpfe Wolle und Flor mit Seide Paar von **140** bis 2.65
Damen-Strümpfe, reine Wolle schwarz u. farbig Paar von **115** bis 2.75
Kinder-Schlüpfer angeraut (Steig. + 6 J) Paar v. **39** an
Kind-Unterhosen m. Aermel wollgemischt (+ 15 J) Paar v. **95** an
Kinder-Futterunterhosen grau u. hell (+ 15 J) Paar von **140** an
Kinder-Strümpfe Gr. 1 Wolle plattiert (+ 10 J) von **60** an
Kinder-Strümpfe Gr. 1 reine Wolle (+ 10 J) von **98** an
 Ferner sämtliche Strickwaren, Handschuhe und vieles andere an praktischen Kleinigkeiten zu niedrigsten Preisen

Franz Heinze
Rabatt-Sparmarken

Vom Reichstagsbrand-Prozess.

Die Verteidiger der Angeklagten haben das Wort.

Nachmittags um 3 1/2 Uhr hielt im Leipziger Reichstagsbrandhysterprozeß Oberreichsanwalt Dr. Berner folgende Strafanträge:

1. den Angeklagten von der Lubbe wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit drei Verbrechen der schweren Brandstiftung und einer versuchten einfachen Brandstiftung in Anwendung der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat und des Gesetzes über die Verhängung und Vollstreckung der Todesstrafe zum Tode zu verurteilen;

2. den Angeklagten Torgler wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit einem Verbrechen der schweren Brandstiftung in Anwendung der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat und des Gesetzes über die Verhängung und Vollstreckung der Todesstrafe zum Tode zu verurteilen;

3. die Angeklagten Dimitroff, Taneff und Popoff von der Anklage des fortgesetzten Hochverrats in Tateinheit mit einem Verbrechen der schweren Brandstiftung mangels ausreichenden Beweises freizusprechen. Der Oberreichsanwalt beantragte ferner, den Angeklagten von der Lubbe und Torgler die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzunehmen.

In sechsständigen Ausführungen beschäftigte sich der Oberreichsanwalt in seiner zweiten Anklagerede mit dem Angeklagten Torgler und den drei Bulgaren. Er führte aus, daß die Schuld dieser Angeklagten nur nachzuweisen werden könne durch Umstände, die darauf hindeuten, daß sie mit der Tat in Verbindung stehen müssen, denn am Tatort selbst sei nur von der Lubbe gesehen und selbigenommen worden. Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich zunächst mit dem Angeklagten Torgler, der mit dem geflüchteten früheren kommunistischen Revolvermann und nach der Tat von Jugen gelehrt worden sei. Er hat sich kurz vorher im Reichstag angehalten. Es sei auffallend, daß der Aufenthalt Torglers in den Abendstunden nicht nachzuweisen sei, daß um 7 und um 8 Uhr vergeblich eine telefonische Verbindung mit ihm gesucht wurde und daß er von drei Zeugen nach 8 Uhr mit von der Lubbe gesehen worden sei. Weiter sei aufgeführt, daß Torgler in den letzten Tagen vor dem Brand mit auffällig biden und schweren Aktentaschen den Reichstag betreten hat. Weiter ist behauptet, daß Scheue Wefen Torglers vor der Tat und nachdem in zwei Lokalen, nämlich, daß er nicht in seiner Wohnung, sondern bei einem kommunistischen Funktionär übernachtet habe. Seine Selbststellung bei der Polizei sei nur darauf zurückzuführen, daß er Kenntnis erhalten habe davon, daß alle Kommunisten an der Grenze festgehalten wurden. Ein Zeuge hat Torgler mit von der Lubbe und Taneff gesehen; dabei trug Lubbe eine Mütze und es kann angenommen werden, daß darin Brandmaterial nach dem Reichstagsbrand gesteckt worden ist. Wenn alles zusammengefaßt werde, müsse man zu dem Ergebnis kommen, daß sich Torgler am Reichstagsbrand als Täter beteiligt hat. Dabei handele es sich nicht nur um vollendete Brandstiftung, sondern außerdem um ein hochverräterisches Unternehmen.

Zur Frage der Beteiligung der drei Bulgaren erklärte der Oberreichsanwalt, die eigentliche Brücke, die vom Reichstagsbrand zu den angeklagten Bulgaren führt, sei der Revolver Gelmer vom Planerhof, der die Bulgaren wiederholt mit Lubbe im Bärenhof gesehen haben will. Dieser Revolver stehe aber in den Auslagen einer ganzen Reihe anderer Zeugen gegenüber. Wenn nun diese Brücke nicht tragfähig ist, dann ist ein ausreichender Beweis dafür, daß die angeklagten Bulgaren mit der Reichstagsbrandstiftung zu tun haben, nicht zu führen.

Seine hohen Herren Richter, erklärte der Oberreichsanwalt zum Schluß, die Reichsanwaltschaft hat sich bemüht, das für und wider gerecht gegeneinander abzuwägen und dem gerechten Bedürfnis der Sicherheit und dem Rechtsgefühl nachzukommen, daß das schwere Verbrechen am deutschen Volke gesühnt wird. Andererseits müßten wir aber von der Verantwortung für das Verbrechen alle diejenigen ausschließen, denen es nicht mit voller Sicherheit nachzuweisen ist. Ihnen, meine hohen Herren Richter, liegt nunmehr die schwere Aufgabe ob, das Recht zu finden. Möge Gott Ihnen Einsicht und Kraft zur Erfüllung dieser Aufgabe geben. Bei der außerordentlichen Erregung, die die Tat überall hervorgerufen hat, bei der leidenschaftlichen Stellungnahme, die für und gegen die Schuld der Angeklagten genommen worden ist, wird es, wie auch Ihr Urteil ausfallen mag, nicht an Kritik an diesem Urteil fehlen. Aber diese Kritik darf Sie nicht davon abhalten, so zu urteilen, wie das Gesetz, das Sie beschworen haben, es Ihnen gebietet und es Ihnen Ihre Überzeugung und Ihr Gewissen aufzählt, eingedenk dessen, daß wir alle damit unserem geliebten Vaterland den größten Dienst erweisen und dem Volk der Allgemeinheit dienen, wenn wir der Gerechtigkeit als der besten Stütze des Staates dienen.

Nach der Pause beginnt Rechtsanwalt Dr. Teichert sein Plädoyer für die drei bulgarischen Angeklagten. Der Nachbeweis für Popoff und Taneff sei zwar nicht schlüssig, aber die Beweisaufnahme habe doch die Angaben der beiden über ihren Aufenthalt am Brandtage gestützt und jedenfalls nichts für ihre Schuld ergeben. Von Dimitroff habe ich seit, daß er am Brandtage nicht in Berlin war. Der Angelpunkt der ganzen Anklage gegen die Bulgaren, die Anklage des Zeugen Gelmer, enthalte eine ganze Reihe von Einzelheiten. Der Verteidiger führt dann diese im einzelnen nachzuweisen.

Er schließt zunächst den Lebenslauf der drei Bulgaren und hebt besonders hervor, daß alle drei in der kommunistischen Partei Bulgariens eine verhältnismäßig bedeutende Rolle spielten. Der Oberreichsanwalt bezeichnet die Kanabe Dimitroffs, er habe sich als bulgarischer Emigrant in Deutschland nur mit bulgarischen Angelegenheiten befaßt, es sehr wenig wahrscheinlich. Ein bestimmter Nachweis jedoch, daß Dimitroff in Deutschland andere Dinge getrieben habe, sei im allgemeinen nicht möglich gewesen. Jedenfalls habe aber seit, daß Dimitroff mit einem Führer der deutschen Kommunisten im Verkehr gestanden habe. Dimitroff sowie Popoff hätten in der Voruntersuchung alles getan, um die Untersuchungsbehörden irre zu führen. Der Oberreichsanwalt unterließ mit besonderem Nachdruck, daß keiner der drei Bulgaren einen plausiblen Grund dafür habe angeben können, daß sie gerade in Deutschland Aufenthalt genommen haben. Alle drei hätten sich gerade in einer Zeit in Deutschland eingekunden, in der von den deutschen Kommunisten ein bewaffneter Aufstand vorbereitet wurde. Ihre Behauptung, daß sie sich für deutsche politische Verhältnisse nicht interessieren hätten, sei vollkommen unannehmlich. Auch die Behauptung Popoffs, daß er erst im November 1932 zum ersten Male nach Deutschland gekommen sei, wird vom Oberreichsanwalt als unannehmlich

zurückgewiesen. Durch verschiedene Zeugenaussagen ergebe sich unabweisbar, daß Popoff schon im Sommer 1932 in Deutschland war und daß er seinen Aufenthalt hier zu verbergen suchte. Verschiedene Zeugen aus Russland hätten zwar bekundet, daß Popoff sich in jener Zeit in Russland aufgehalten habe, indessen werden diese Aussagen erheblichem Zweifel begegnen, denn sie enthielten verschiedene Widersprüche, besonders aber die von Popoff geführten Namen.

Dr. Teichert bespricht dann in ausführlicher Weise die Auslagen der zahlreichen anderen Zeugen, soweit deren Befundungen die drei Bulgaren betreffen. Insbesondere wendet sich Dr. Teichert gegen die Aussagen des Zeugen Gröthe, dem er vorwirft, seine Befundungen frei erfunden zu haben.

Um 3 1/2 Uhr abends wird die Sitzung geschlossen.

Die Aufnahme der Anträge auf Todesstrafe durch die Angeklagten.

Der Angeklagte von der Lubbe blieb, während der Oberreichsanwalt die Todesstrafe für ihn beantragte, vollkommen unberührt von dem, was um ihn vorging, in seiner gewohnten tiefausgesprochenen Stellung sitzend. Nach Torgler sagte nicht die geringste Bewegung. Ebenso blieben die bulgarischen Angeklagten vollständig ruhig. Selbst Dimitroff unterließ beim Antrag auf Freispruch seine Zwischenbemerkungen.

Leipzig. (Funkpruch.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung bittet Rechtsanwalt Dr. Saß, seinem Wunsch entgegen, daß er sein Plädoyer erst am Sonnabend hält. Der Vorsitzende fragt, ob er erklären wolle, daß er gesundheitlich nicht in der Lage sei, heute nachmittags zu plädieren. Dr. Saß bejaht dies. Der Angeklagte Dimitroff bittet darauf, ihm stattdessen heute schon das Wort zu geben. Der Vorsitzende erwidert, er glaube nicht, daß das geschehen werde. Der Senat werde darüber Beschluß fassen.

Dann legt Rechtsanwalt Teichert sein gekürztes unterbrochenes Plädoyer fort und zwar wendet er sich der Gruppe von Beweisanträgen zu, die sich unter dem Begriff Indizien zusammenfassen lassen.

Rechtsanwalt Dr. Teichert betont, daß eine Verbindung zwischen den bulgarischen Angeklagten und der deutschen kommunistischen Partei nicht nachweisbar sei. Einen dreiten Raum nimmt in den Ausführungen des Verteidigers die Auseinandersetzung mit der Anklage der Zeugengruppe Jung und der Geleute Kämpfer ein. Dr. Teichert spricht die Überzeugung aus, daß Popoff tatsächlich erst im November 1932 nach Deutschland gekommen sei. Im Schluß beantragt der Verteidiger Freisprechung aller bulgarischen Angeklagten, da ihre Beteiligung am Reichstagsbrand in keiner Weise nachgewiesen sei.

Nach einer kurzen Pause gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Angeklagten, der Prosekution entsprechend, erst nach den Verteidigern das letzte Wort erhalten. Heute wird Rechtsanwalt Seuffert und morgen früh um 9 Uhr Rechtsanwalt Dr. Saß sprechen.

Rechtsanwalt Seuffert, der Verteidiger des Hauptangeklagten von der Lubbe, beginnt dann sein Plädoyer. Er weist einleitend darauf hin, daß ihm der Angeklagte Lubbe jede Auskunft, jede Information und jedes Gespräch während des ganzen Prozesses verweigert habe. Nur ein einzelnes Mal habe er sich mit ihm ein paar Minuten unterhalten können. Von der Lubbe habe ihm gesagt, er wisse, daß das deutsche Gesetz eine Verteidigung vorsehe und er müsse sie sich gefallen lassen; aber er unterschreibe nicht, was seine Verteidiger saaten. Infolgedessen, betonte Rechtsanwalt Seuffert, kann ich nur auf Grund der mündlichen Verhandlungen zu der Sache Stellung nehmen.

Der Verteidiger geht dann zur Schilderung des Charakters des Angeklagten von der Lubbe über. Die Anklage laufe aus Behauptungen, die von der Lubbe früher gemacht habe, darauf aus, daß Lubbe ein Signal zum bewaffneten Aufstand geben wolle. Daraus leite dann die Anklage die ungeheuer schwere Beschuldigung des Hochverrats ab. Er, Rechtsanwalt Seuffert, glaube, daß man nicht ohne weiteres aus solchen Behauptungen, die vielleicht nur der Ausdruck des Unwillens und des Regers seien, diesen Schluß ziehen könne. Von der Lubbe, fuhr er weiter fort, kennt seine Autorität, sondern nur Widerspruch, Auflehnung, Demonstration, Geltungsbedürfnis ist ihm hervorhebender Charakterzug. Was Lubbe von seinem Bekanntheit usw. gesagt hat, ist eingelerntes Zeug, das bildet nicht das Motiv seiner Tat, sondern die Gründe der Brandstiftung liegen lediglich in seiner Proleten- und Rühmisch. Lubbe hat mit dieser Tat nichts anderes ausdrücken wollen,

als die Arbeiter aufzurütteln, damit sie auf ihn sehen. Auch als Kommunist ist Lubbe nicht zu betrachten. Beweis hat er der KPD, angehört und verfolgt auch das Ziel der Kommunisten, die bestehende Staatsordnung umzuwälzen und die Diktatur des Proletariats zu errichten. Das aber will er auf ganz andere Weise erreichen als die Kommunisten. Er ist aus der Partei ausgestiegen, weil man ihn nicht zum Führer machen wollte. Darunter litt sein Weltanschauungsbild. Von der Lubbe ist ein fanatischer Einzelgänger, der jede Autorität ablehnt und ohne Organisation ist.

Zusammenfassend erklärte Rechtsanwalt Seuffert, Lubbes Weltanschauung bei der Brandstiftung sei gewesen, in den Mittelpunkt zu kommen. Wenn man aber davon ausgehe, könne man die Anklage wegen Hochverrats und anrüchlicher Brandstiftung nicht aufrecht erhalten.

Der Verteidiger behandelte dann die Brandstiftung selbst und erklärte, wenn Lubbe keine Mittäter mehr gehabt habe, könne man ihm irgendwelche Beziehungen zu kommunistischen Aufstandsplänen nicht zur Last legen. Wenn er aber Mittäter gehabt habe, könne auch daraus nicht der zwingende Schluß gezogen werden, daß er mit kommunistischen Aufstandsplänen in Verbindung stand, denn man habe nicht die letzten Anhaltspunkte dafür, daß der Mittäter, dieser große Unbekannte, etwas mit der kommunistischen Partei zu tun habe. Ueberhaupt wäre dann Lubbe gar nicht der große Brandstifter gewesen, sondern nur ein kleiner Nebentäter. Auch Torgler habe, nach Seufferts persönlicher Auffassung, nicht das geringste mit der Brandstiftung zu schaffen.

Der Verteidiger unterläßt dann die rechtliche Frage, ob die Tat des Angeklagten Lubbe den Tatbestand der Tat erfüllt. Er müsse objektiv eine Handlung vorliegen, die das Unternehmen der gewaltsamen Aenderung der Staatsverfassung unmittelbar zum Ausdruck bringe. Aber es müsse auch der Vorlag des Täters nachgewiesen sein, gerade mit dieser Handlung unmittelbar eine gewaltsame Aenderung der Staatsverfassung einzuleiten. In beiden Richtungen sei von der Anklage der Tatbestand noch nicht genügend festgelegt worden, und er könne auch nach dem Sachverhalt nicht festgestellt werden, wie ihn das Gesetz erfordere.

Der Verteidiger kommt zu dem Schluß, daß die Tat Lubbes höchstens den Tatbestand einer Vorbereitung des Hochverrats erfülle. Sie erfülle nicht den Tatbestand des § 87, 2, wonach unter Begünstigung der Tat ein Aufruf erregt werden sollte. Sollte das Gericht aber doch zu einer Verurteilung wegen Hochverrats kommen, dann würde in der Tat die Todesstrafe auf Grund des § 86, nicht aber auf Grund des § 87, 2, in Anwendung kommen. Die Rechtsfrage, ob Lubbe zu der verschärften Strafe verurteilt werden kann, die er durch seine Tat von der Reichsregierung gesetzlich festgelegt ist, bejaht Rechtsanwalt Seuffert nach längerer rechtlicher Ausführungen. § 2 des Strafgesetzbuches habe den nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa bei der französischen Revolution bestehenden rechtlichen Grundlag aufgestellt, daß eine Straftat nur mit der Strafe geahndet werden kann, die zur Zeit der Begehung der Strafe angedroht war. Das ordnungsmäßig zustandgekommene Reichsgesetz vom 24. März 1933 habe aber diese Bestimmung vollkommen rechtmäßig aufgehoben. Nach § 5 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat sei dagegen die Todesstrafe in Verbindung mit § 87 des Strafgesetzbuches nur zu verhängen, wenn die Tat mit lebenslanglichem Zuchthaus zu bestrafen wäre. Das sei zu verneinen. Möge die Tat noch soviel Schaden angerichtet haben, sie habe dank der nationalen Regierung den Bestand des deutschen Reiches niemals ernstlich gefährdet.

Rechtsanwalt Seuffert schließt mit folgendem Antrag: „Sie mögen ablehnen die Verurteilung des von der Lubbe wegen des Verbrechens des Hochverrats und der Brandstiftung. Sie mögen ihn lediglich verurteilen wegen der vier Brandstiftungen in Verbindung allenfalls mit einem Verbrechen der Vorbereitung des Hochverrats. Damit ergibt sich die Folge, daß von der Lubbe als gerechtes Sühne seiner Tat eine erhebliche zeitliche Zuchthausstrafe hinnehmen muß. In diesem Sinne bitte ich zu erkennen.“ Die Verhandlung wird dann am Sonnabend 9 Uhr vertagt.

Leipziger Urteil in der zweiten Hälfte der nächsten Woche?

Leipzig. (Funkpruch.) Wie das Bd.3-Mitro hört, bezieht beim Senat des Reichsgerichts die Richtig, unter allen Umständen am Sonnabend abend die Hauptverhandlung zu beenden. Die ersten Tage der nächsten Woche werden dann für die Urteilsberatungen des Gerichts benützt werden. Mit der Urteilsüberlegung ist für die zweite Hälfte der nächsten Woche zu rechnen.

Chemnitzer Brief.

Absentiliches aus der Großstadt.

Weiß schimmert der Schnee im hellen Nachmittagssonnenschein auf den Dächern der Großstadt, und der Chemnitzer, der sich ansonsten immer so stolz wehrt gegen jede Glöckche, hat sich diesmal abgefunden mit seinem eisigstimmenden Lieberlan. Es hilft ihm nichts, die gleichmäßige Kälte ist stärker, und die Fabriken, die einstmals mit ihren heißen Abwässern die Glöckche durchdrachen, haben ja zum Teil noch nicht ihren Betrieb aufgenommen. Auf den öffentlichen Plätzen und in den Privatgrundstücken stehen schon die Lannen und Fräuten, die aus den dichten Wäldern Niederbayerns und hier und da auch Thüringens in die Großstadt gekommen sind, und unsere Weihnachtsstube zu schmücken und das Haus zu erfüllen mit ihrem lieben adventlichen Duft. Sie werden diesmal nicht billig sein, denn der plöckliche Winterwind hat die Holzstämme überhäuft, und so gibt es in Chemnitz Großhändler, die eintausend geschlagene Bäume infolge des Schnees nicht mehr aus dem Wald holen können. Schon vom letzten Novemberdrittel an haben die grünen Gänge des deutschen Winterwaldes ihren Einzug auf dem Chemnitzer Güterbahnhof gehalten, und wenn diese Zeiten in Druck gehen, da werden schon viele von ihnen in den Chemnitzer Bürgerhäusern stehen und werden geschmückt werden von frohen Kinderhänden für die eine, die stille, heilige Nacht.

In der Stadt aber ist alles schon auf diesen einen Tag eingestrichelt. Lange schon prangen die Schaufenster in weihnachtlichem Schmuck, wenn man auch diesmal höherem Wunsche entsprechend bis auf verschwindende Ausnahmen auf die strahlende Tanne als Schoufensterdekoration verzichtet hat. Die zu Ende gegangene Braune Welle hat schließlich das Weihnachtsgeschäft angezogen, denn es wird überall schon seit

dem 1. Advent heilig gekauft, und wenn nicht alles täuscht, dann wird man diesmal mit dem Ausfall des Weihnachtsgeschäftes zufrieden sein können. Man sieht fast niemand mehr auf den Straßen der Innenstadt ohne das typische Weihnachtspäckchen, und schaut man in die Läden, dann sind sie meist recht gut besucht.

In den Fortadströhen trifft man die Hausfrauen bereits mit den charakteristischen Stollenbreitern. In den Backstuben herrscht friedlicher Betrieb, und die bekannten Großfonditoreien, die alljährlich große Stollen-Bestellungen nach Amerika versenden, haben ihr transatlantisches Stollengeschäft längst abgeschlossen. Es duftet in den Häusern nach frischem Stollen, und hinter den Fenstern brennen des Abends rote Adventsterne.

Es ist alles gerüstet, alles vorbereitet, und in diesen Adventstagen hat es auch die Stadt nicht lassen können. Sie hat dem Fremdenverkehrsverein ein Weihnachtsgeschenk gemacht, das weit über die Stadt hinaus viel Freude und Genugung auslösen wird. Bis in diese Tage hat der schon 24 Jahre bestehende Verein, der nicht etwa nur den Fremdenverkehr für die Stadt betreibt, sondern seine ganze Kraft dafür einsetzt, für das gesamte Erzgebirge zu wirken, in unaußergewöhnlichen Räumen, in winkligen Seitenstrahlen haufen müssen, wo ihn der Einheimische nicht fand und der Fremde nicht suchte. Nun ist ihm endlich ein großer, moderner Laden im Neuen Rathaus am Markte überlassen worden. Mitten in der Stadt kann er nun, leicht erreichbar für den Fremden, seine Fremdenwerbung betreiben und erfolgreicher noch als bisher auch das gesamte Erzgebirge mit betreuen, denn wir wissen eines: wer ins Erzgebirge will, muß durch Chemnitz, und wer nach Chemnitz kommt, der wird ganz sicher auch das Erzgebirge besuchen. Ein Weihnachtsgeschenk also für uns und das Erzgebirge. Möchte uns die Stadt recht viele solcher wirksamerer Weihnachtsgeschenke machen! Groß genuss ist in unser Weihnachtsgeschenk! Rosenaria.

esa
schaffen
viele
Darum
Freude
lungen
gegen-
Uhr
Heim
bühne
UHREN
ig u. gut
Martha
Engel
Schlageter-
straße 60.
aren
Nennen,
den. Ein-
bills bei
30.
bis
45
75
25
bis
30
75
an
an
an
an
an
an

Kartoffel erlegt Auslandsrohstoffe.

Berlin. (Funkdruck.) Die Backhilfsmittel-Industrie ist auf ständiger Grundlage veranlagt worden, 8000 To. Kartoffelwalmehl in ihren Backhilfsmitteln zu verarbeiten. Hiermit ist nicht nur der Kartoffelverwertung gedient, sondern es werden dadurch vor allem auch ausländische Rohstoffe in zunehmendem Maße aus den Backhilfsmitteln verdrängt.

Gleichzeitig sind für Kartoffelstärke neue Absatzmöglichkeiten durch ein besonders patentiertes Verfahren zur Herstellung von Kartoffel-Buddingmehl geschaffen worden. Dieses steht im Wettbewerb und in der Verwendungsbedeutung dem bisher aus ausländischem Mehl hergestellten Buddingmehl in keiner Weise nach. Um das Kartoffel-Buddingmehl bei den Verbrauchern einzuführen, ist die Industrie veranlagt worden, zunächst 40.000 Doppelzentner Kartoffel-Buddingmehl zu einem Preise abzunehmen und abzuleben, der 10 v. H. unter dem Preise für das entsprechende Erzeugnis aus Mehl liegt.

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften in der Banken-Enquete.

Vom Deutschen Genossenschaftsverband wird uns geschrieben:

Zur Zeit finden innerhalb der Banken-Enquete die Beratungen über die gewerblichen Kreditgenossenschaften statt. Diese sind um so wichtiger, als damit auch die ganze Frage der Kreditversorgung des deutschen Mittelstandes zur Verhandlung steht. Haben doch die deutschen Kreditgenossenschaften insgesamt dem Mittelstand für über 2,5 Milliarden A.M. Kredite zur Verfügung gestellt, wobei etwa die Hälfte auf die gewerblichen Kreditgenossenschaften entfällt. Von Bedeutung ist, daß das von Herrn Reichsbankdirektor Dr. Deumer über das deutsche Kreditgenossenschaftswesen im Enqueteauschuß erstattete Referat zu dem Ergebnis kommt, daß von wenigen Beanspruchungen abgesehen, die gewerblichen Kreditgenossenschaften jeder berechtigten Kritik handhalten können. Nirgends hat sich feststellen lassen, daß der eigentliche genossenschaftliche Gehalt oder die genossenschaftliche Unternehmungsform als solche verlagert hat. Die Kreditgenossenschaften stellen schon vor dem Kriege eine gut lumbierte und vorwärtsstrebende Kreditorganisation dar. Sie sind es auch noch heute, und man kann, steht man vor der besonderen Frage der Befreiung des Qualitätsmaß im genossenschaftlichen Geldausgleich ab, Reformen, die auf Umgestaltung der genossenschaftlichen Grundzüge oder auf reorganisatorische Maßnahmen hinauslaufen, als für das deutsche Genossenschaftswesen nicht passend, ablehnen. Auch Verschärfungsbestrebungen werden von dem Referenten zur Banken-Enquete nicht aufgebracht. Die Genossenschaft ist an sich schon Ausdruck eines sozialen Wirtschaftsprinzips, das deutsche Genossenschaftswesen gibt daher bereits den Geist des neuen Staates wieder. Für Millionen von Volksgenossen wird anerkannt, daß die genossenschaftlichen Kreditorganisationen meist die einzige in Betracht kommende Kreditquelle sind. Die Genossenschaften sind ohne Zweifel das beste dezentralisierte Banksystem der mittelständischen Wirtschaft. Sie sind aber nicht nur Kreditverteilungsapparat, es kommt in ihnen auch die einzelne Persönlichkeit zur Geltung, ein Moment, das gerade in der heutigen Zeit von besonderer Bedeutung ist.

Note Korruption in Wien.

Ein marxistischer Korruptionskandal größten Umfanges ist bei der Krankenkasse der Gast- und Cafehausangestellten in Wien aufgedeckt worden. Fünf Beteiligte wurden festgenommen. So wurden 500.000 Schilling aus den Kassen der Krankenkasse für die Sozialdemokratische Partei verausgabt. Bei einer Hausdurchsuchung ergab sich der Verdacht, daß die Betroffenen sich einander größere betrügerische Zuwendungen zukommen ließen. Größere Summen wurden auch für den marxistischen Schutzbund und für die sozialdemokratische Wahlpropaganda für die Nationalratswahlen im Jahre 1930 verwendet.

Das erste Todesurteil seit Kriegsbeginn in Oesterreich.

Wien. (Funkdruck.) Das Standgericht in Weis hat den wegen Mordmordes an seiner Geliebten angeklagten Belagerer Johann Breitwieser zum Tode durch den Strang verurteilt. Es ist dies das erste Todesurteil, das in Oesterreich seit Kriegsbeginn — die Todesurteile der militärischen Standgerichte während des Krieges ausgenommen — gefällt wurde, da nach dem Kriege die Todesstrafe in Oesterreich abgeschafft worden war. Die Hinrichtung muß nach dem staatsrechtlichen Verfahren innerhalb dreier Stunden vollzogen sein, falls nicht eine Begnadigung des Verurteilten durch den Bundespräsidenten erfolgt. Eine solche Begnadigung kann nur erfolgen, wenn der Standgerichtshof einstimmig ein Gnadengesuch bewilligt und der Verurteilte um Gnade bittet.

Das erste österreichische Todesurteil in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

Wien. (Funkdruck.) Der Bundespräsident hat den vom Standgericht in Weis zum Tode durch den Strang verurteilten Mörder Breitwieser begnadigt und die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

9 Todesurteile in den Vereinigten Staaten.

New York. Wie aus Montgomery (Alabama) gemeldet wird, bestätigte der dortige Oberste Gerichtshof die Todesstrafe gegen neun Personen, darunter eine Frau wegen verschiedener Verbrechen. Der gemeinsame Hinrichtungsstag wurde auf den 9. Februar 1934 festgesetzt. Es handelt sich hierbei um die größte Massenhinrichtung durch den elektrischen Stuhl in der amerikanischen Geschichte.

Die Angelegenheit des „Petit Parisien“.

Keine Veröffentlichung der angeblichen Dokumente.

Berlin. Am 18. November hatte bekanntlich der Petit Parisien mit Veröffentlichungen begonnen, die angeblich die amtlichen deutschen Vertretungen im Ausland erteilten geheimen Anweisungen des Bureau Central de la Propaganda de Berlin wiedergaben. Der deutsche Botschafter in Paris hatte sich sofort mit der Bitte an den französischen Außenminister gewandt, die Redaktion des „Petit Parisien“ zur Vortage des Originals oder Fassnisses des Dokumentes an die Botschaft zu veranlassen. Diese Bitte wurde damit begründet, daß auch der Petit Parisien selbst wohl Interesse daran haben möchte, ein Dokument nachgeprüft zu haben, für dessen Echtheit er die Verantwortung gegenüber seinen Lesern übernommen hat. Der „Petit Parisien“ war jedoch nicht zu bewegen, das angebliche Dokument entweder im Original oder Fassnisse vorzulegen und damit endlich den immer wieder geforderten Nachweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen zu erbringen.

Dollfuß vor dem Ende.

Drei christlich-sozialen Führer der Steiermark, Regierungsrat Jähnl, Direktor der Grazer Messe, der Grazer Bürgermeister Schmidt und der Grazer Stadtrat Frank, haben an die Wiener christlich-soziale „Reichspost“ einen für Bundeskanzler Dr. Dollfuß bestimmten Brief geschrieben, in dem es u. a. heißt:

„Wir schreiben Ihnen, damit Sie den Herrn Bundeskanzler persönlich darauf aufmerksam machen, daß dieser und energischer Wandel von allerhöchster Dringlichkeit ist. Wir sind der Meinung, daß der Nationalsozialismus zuzunehmen, daß er stärker denn je ist. Demgegenüber steht eine vollkommen aktionsunfähige Vaterländische Front. Ihre Schwäche ist den Nationalsozialisten so gut wie den Sozialdemokraten bekannt; niemand hat vor ihr Respekt. Allen Ernstes rechnen wir, daß sich das gegenwärtige Regime nicht bis zum Frühjahr halten können. Die christlich-soziale Partei ist schwer geschwächt. Man führt Dr. Dollfuß potenzielle Dörfer vor, und darum die Verbitte- rung und Depression. Man rechnet ganz ernstlich mit dem Sieg des Nationalsozialismus. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist gar keine Erleichterung zu konstatieren. Wir wissen, daß es keinen Sinn hat, dem Herrn Bundeskanzler Dr. Dollfuß direkt zu schreiben, da er die Briefe nicht erhält.“

Venech in Paris.

Paris. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Venech ist gestern mittig in Paris eingetroffen. Er ist Gast des französischen Außenministers. Gestern nachmittag hatte er eine erste offizielle Besprechung mit Außenminister Paul-Boncour. — Dr. Venech hat auf der Reise einem Vertreter des Interkontinent erklärt, die Tschechoslowakei wisse, daß sie auf Frankreich zählen könne, und Frankreich dürfe der treuen Freundschaft der Tschechoslowakei versichert sein. Das gleiche gelte für die übrige kleine Entente.

Erneute Gefährdung des Kabinetts Chaumemps?

Paris. Der Beschluß des Senatsauschusses für Finanzen, die Finanzsanierungsmaßnahme weitgehend abzuändern, hat die parlamentarischen und politischen Kreise stark beunruhigt. Verschiedene Blätter werfen die Frage auf, ob der Senat eine neue Regierungskrise heraufbeschwören wolle. Von neuen Krisen wird der Beschluß der Finanzkommission des Senates als ein hinterhältiger Schachzug bezeichnet, durch den „der Reaktion“ der Weg ebnet werde. Angesichts des Grades der Lage hat Ministerpräsident Chaumemps beschlossen, heute vor dem Finanzausschuß des Senates zu erscheinen.

Regierungskrise in Spanien?

Neues Kabinett Ferruz.

Madrid. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Madrid rechnet man in dortigen politischen Kreisen damit, daß die durch den Ausbruch des anarchistischen Komplottes veranlaßte Regierungskrise vor Ablauf der Woche zu erwarten sei. Der heutige Kabinettsrat werde von entscheidender Bedeutung sein. Nach allgemeiner Auffassung werde die neue Regierung in kommender Woche von Alexander Ferruz gebildet werden.

Freigabe der Alkoholeinfuhr nach USA.

Washington. Das Alkoholamt hat für die Zeit bis zum 1. April 1934 die Einfuhr von 5505 187 Gallonen alkoholischer Getränke jeder Art einschließlich Bier freigegeben. An der Einfuhr soll Deutschland mit 300.000 Gallonen beteiligt sein.

Kleine Chronik.

Berlin. Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat beschlossen, in seiner Gesamtheit der deutschen Arbeitsfront beizutreten.

Königsberg. Das Schwurgericht verurteilte die Arbeiterin Margarethe Groß, die ihr einjähriges altes und behindertes Kind in einem Tumbke ertränkt hatte, zum Tode.

Dresdner Streifzüge.

In weihnachtlichen Schaufenstern auf glänzend erhelltem Boden und Blüten-Weihnachtsbaum! Da lag hinter dem ersten Grün der Tannen ein ausgelegtes Bild mit glänzendem Pelz und herabgelassenen Schärpen, das vor seiner Kante. Lächelnd stehen die Städte davor und hätten es so leicht, der Natur im Winterwald ins Antlitz zu schauen. Warum gehen sie nicht in die Weide hinaus, die sich so nahe hinter den Häusern der Stadt dehnt? Herr, — zu spät ist es! Gut so früh hat Herr Winter seine strenge Herrschaft begonnen. Manch einer hat vielleicht schon im Sommer den Keller mit Deckmaterial vorübergehend füllen lassen, und wer dies nicht konnte, bekommt mit der Arbeitslosenunterstützung einen oder zwei Kohlenkisten in die Hand gedrückt.

Wer denkt wohl an die Tiere des Waldes! Nun, auch für sie ist Gefahr. Wer um die Witterung auch den Schilfständen hinter dem Varnett hinauswandert, kann die lieblichen Bilder beobachten. Da sind die Frauen mit dunkeltem Haar gefüllt, und Ideen äugend, erst einzeln, dann in größeren Trupps, kommen die stolzen Waldbewohner im Schmutz ihrer Gewehrtrüme, etwas befeuert die Haken mit ihren Jungtieren. Es ist ein herrliches Schauspiel. Die Frauen Augen beobachten misstrauisch, während dem die Tiere ihren Hunger stillen, die Ohren zeigen sich bei jedem Geräusch, und fluchbereit sind die zarten Beine. Im Sommer, wo die Tiere im Dickicht verborgen bleiben und nur dem Wanderer, der einmale Wege sucht, oder am trüblichen Morgen dem Jäger begegnen, ist der Wald ihr Eigentum. Jetzt suchen sie Hilfe bei den Menschen, hier ein Fudel Reis, dort ein halbes Brötchen. Das Gedröhre ist hart gebrannt, Lärm liegt in die Seiten geweht, und Hunger überwiegt die angebotene Saft.

Vergeht auch der hungrigen Vögel nicht! In den kleinen Gärten, die vom Vierzehnten der Häuser umschlossen sind, haben sie im Frühling den Stadtbewohnern oft Freude mit ihrem Gesang bereitet, die schwarzen Anjeln, das bunte Finkenmännchen, die kleinen Weihen. Auch sie sind dreist geworden. Mit dem Gassenloft der Zwäher kommen sie um die Wette futtersuchend an die Fenster. Da hat die Köchin von Regierungsrats herrlich in Wild gequollenen Reis zum Auskochen ans Fenster gelegt, — wer weiß, welche gute Speise sie daraus bereiten will, — mit Schnelligkeit bemerken die kleinen schwarzen Geiern den

Groß-Sender Berlin-Regel ab 20. Dezember.

Am 20. Dezember wird der Großrundfunkende Berlin-Regel anstelle des bisherigen Senders Wittenberg in Betrieb genommen werden; der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben. Der neue Sender hat eine Telefonleistung von 100 kW und wird daher eine wesentliche Verbesserung des Empfangs bringen. Während der Bauzeit auf der Welle 419 Meter arbeitete, wird der Regler Sender mit der Welle 600,5 in Betrieb genommen, also auf der Welle, die bisher als Nebensender in Betrieb war. Die Rundfunkteilnehmer den Übergang auf die neue Welle zu erleichtern, wird Regel in einigen Nächten vor dem 20. Dezember außerhalb der üblichen Rundfunksendezeit Probefendungen veranstalten.

Ausbau der Schweizer Autostraßen.

Das deutsche Vorbild macht sich bemerkbar.

B. Zürich. Die Energie, mit der die deutsche Reichsregierung an den Ausbau eines einheitlichen deutschen Straßen- und Autostraßennetzes herangeht, hat auch in den anstehenden Ländern ein Echo gefunden. In der Schweiz hat sich ein Initiativ-Komitee gebildet, das unter dem Vorsitz des Nationalrates Dr. Stadler ein großes Volksbegehren für den Ausbau der Schweizer Alpenstraßen entwerfen will.

Die Gesichtspunkte, die dieses Komitee und die von ihm ins Leben gerufene „Schweizerische Straßenverkehrsliga“ für ihre Pläne geltend machen, erinnern stark an deutsche Verhältnisse. Man ruft dem Volke zu: Das Volksbegehren bringt Arbeit! Der Ausbau der Alpenstraßen verschafft den bedrängten Bewohnern der Alpenländer Verdienst und ermöglicht Tausenden von Arbeitslosen, die heute unter der Unmöglichkeit fürperlich und seelisch Schaden leiden, in günstigen klimatischen Verhältnissen nützliche Arbeit zu leisten.

Besonders will man der Staubplage auf den Pflasterstraßen ein Ende setzen. In den letzten Jahren ist diese Plage so groß geworden, daß die Alpenstraßen für Fußgänger und Radfahrer kaum noch zu benutzen waren. Auch die Befahrbarkeit der Schweizer Straßen läßt zu wünschen übrig, da sie infolge Weidmangel nur ungenügend ausgebaut wurden. Dadurch wanderten viele Autos nach den besseren italienischen Straßen ab. Der gewaltige Rückgang der Schweizer Fremdenindustrie hängt wesentlich zu einem gewissen Grade mit diesem Verkehrsproblem zusammen.

Die neue Straßenverkehrsliga ist sich selbstverständlich darüber einig, daß aus privaten Mitteln das große Straßenbauprogramm, das ihr vorsteht, nicht verwirklicht werden kann. Aus diesem Grunde sucht sie durch öffentliche Propaganda die Kantonsparlamente der einzelnen Schweizer Gebiete zur finanziellen Unterstützung zu bewegen. Den Kantonsparlamenten soll von den anderen Kantonen ein erheblicher Kredit als allgemeine Bundeshilfe zur Verfügung gestellt werden. Man rechnet damit, daß der noch fehlende Teil der Ausgaben dann ohne weiteres durch die Vermehrung des Automobilverkehrs auf den Alpenstraßen, die Steigerung des Benzinerverkehrs und den entsprechend vermehrten Zolleingang herbeikommt.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, den 18. Dezember.

Berlin—Stettin—Magdeburg.
14.35: Schallplattenkonzert. — 15.20: Der schönste Nachmittags. — 15.30: Eine halbe Stunde Schwabenland. — 16.00: Aus Königsberg: Kabbablen und Capricen. — 17.00: Wie wir sind und wie wir sein sollen. — 17.25: Anton Dvorak. Konzert für Cello und Orchester. Werk 104 h-moll. — 18.00: Sportfreud im Winter. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Köln: Beethoven in Bonn. — 20.00: Solung. — 20.05—1.00: Bunter Abend.

Königsburger Nachrichten.

10.10: Kleine Winte für Weihnachtspapierarbeiten. — 10.50: Fröhlicher Kindergarten. — 11.30: Ragner auf Reisen. — 11.45: Brodterungsposill und Wohnungsfrage. — 12.05: Schulfest: Festschreiben für die Grundschule. St. Nikolaus im Funthaus. — 15.00: Von der Sonnberger Spielzeugschau. — 15.45: Wirtschaftliche Wochenschau. — 16.00: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. — 17.00: Sportwochenschau. — 17.30: Zum Geburtsstages Beethoven. — 18.30: „Wochenschaufest“. — 18.45: Stodengedächtnis der Deutschen Glucke am Rhein. — 19.00: Berl. Progr. — 20.10: „Tanzstundenzauber“. — 22.25: Ein Rückblick auf die sportlichen Meister 1933. — 23.00—0.30: Aus München: Nachtmusik.

Lederblissen. Raum hat die Rückenlehne den Rücken gewendet, da liegen sie auch schon rings um den Schüsselrand pfeifen und schimpfen und drängen einander fort. — mit Ansehen sind sie hoch den Menschen! Als die Tür geöffnet wird, ist die Schüssel halb leer; — ob die Röhre der Kasser war? Die geländebelben Gassenbuben werden einander nicht vertragen, und der Röhre ist es einmal nichts, wenn sie für andere einen Knaps bekommt.

Auch im Großen Garten sind die kleinen Bewohner für milde Gaben dankbar. Viele Dresden sind tägliche Gäste in den verlassenen Gärten dieses herrlichen Gartens, viele auch, die außerhalb der Stadt wohnen, führt der tägliche Weg hindurch. Da kann es ein Spaziergänger erleben, daß ein Gleichgültiger, — sie hören alle auf den Namen Hansl, — an ihm emporwacht, das weiße Körperchen an seine Wangen schmiegt und mit den schwarzen Augenlein in trauernd eine Rodende lust, ob nicht eine der beliebten Erdnüsse darin zu finden ist.

Dunger tut weh, und kommt es manchmal Dresden an, der bessere Tage gesehen hat, zu dem großen Heer der Armen zu zählen, für die das Wort der Winterhilfe geschrieben wurde. Mit vertragenen Winterkleidern und schlechtem Schuhwerk sieht man sie in den Wärmestuben sitzen, alte Frauen, deren fleißige Hände am Strid- oder Häfelzeug nellen, Männer und allerhand junge Leute, wie es so der Tag mit sich bringt. Obwohl der diesjährige Winter vielleicht noch manche Not zeitigt, es ist kein Vergleich mehr gegen den vorjährigen, und was die Haupttrage ist, die allgemeine Hoffnungslosigkeit ist froher Huberkeit geworden, weil das Wort des Führers in allen Deutschen ein Hilfswort geworden ist.

Vater lehrt noch heute zurück: „Da hast du wieder einen Duden!“ ruit der kleine Heinz und tippt mit dem Finger nach der geprüften Wanne, die am Rodaufschlag steht. Was soll das bedeuten? Wutti hat auch schon eine Blume mitgebracht, eine Christrose? Der Wüßbegierig wird belehrt, daß dies die Medaille zum Lutherfest darstellt, belehrt, daß dies die Medaille zum Lutherfest darstellt. Vater hat schon eine ganze Menge solcher Beiden gesammelt, auch schöne bunte Blumen sind dabei. Er wird sie einmal wäter, wenn er alt und grau ist, als Beiden einer aufstrebenden, klaffenden Zeit seinen Entstellungen zeigen, von dem ersten labenden Tag der Arbeit an bis zum Beiden des Winterkälteverdes und gewiss noch manche andre hübsche Erinnerungsmedaille; auch das „Ja“ als heiliges Bekenntnis, das uns mit dem ersten Mann des Jahrhunderts verbindet, mit Adolf Hitler. — So rautch auch der Lutherfest über unsere Stadt hin, ein Markstein alter und ewig neuer Tugend.

W. B.

Bereinigung des Haushaltsrechts.

Aufhebung des Büros des Spar-Kommissars.

von Berlin. Durch die vor einigen Tagen vom Reichskabinett beschlossene zweite Veränderung der Reichshaushaltsordnung wird diese insbesondere in zweifacher Richtung umgestaltet:

Bisher hatten die Länder zum Teil eigene Haushaltsordnungen, zum Teil ist ihr Haushaltsrecht nur in Verfassungsbestimmungen, Ministerialerlassen usw. niedergelegt. Insbesondere hatte Preußen bisher keine eigene Haushaltsordnung. Die Reichshaushaltsordnung ist nun den Bedürfnissen der Länder und insbesondere der Gemeinden angepasst worden. Dadurch wird Preußen, aber auch den übrigen Ländern die Möglichkeit gegeben, die Reichshaushaltsordnung für sich und ihre Gemeinden anwendbar zu erklären. Auf diese Weise wird ein großer Schritt in der Richtung der Vereinheitlichung des Haushaltsrechts in Deutschland getan.

Die Rechnungsprüfung der Reichsverwaltung erfolgt durch den Reichsrechnungshof, der bisher als reine Kollegialbehörde eingerichtet war. Ohne die notwendige Unabhängigkeit der Beschlüsse des Rechnungshofes zu berühren, wird künftig dem Präsidenten des Rechnungshofes ein härterer Einfluss eingeräumt. Die Beschlüsse werden nicht mehr in der Vollversammlung des Kollegiums, sondern in Senat und einem Großen Senat gefaßt, denen sämtlich der Präsident vorsteht. Soweit es sich nicht um Aufstellung einer Bemerkung, die das Ergebnis der Rechnungsprüfung feststellt, handelt, kann der Präsident durch Beanstandung die Beschlüsse unwirksam machen. Soweit es sich um die Aufstellung von Bemerkungen handelt, hat sein Beanstandungsrecht lediglich die Wirkung, daß über den beanstandeten Beschluß endgültig der Große Senat entscheidet. Die Veränderung der Stellung des Präsidenten des Rechnungshofes macht es notwendig, ihm einen Vizepräsidenten zur Seite zu stellen, der zugleich auch Vizepräsident der Preussischen Oberrechnungskammer sein kann. Der Präsident des Rechnungshofes ist, wie bisher, zugleich Präsident der Preussischen Oberrechnungskammer.

Unter Aufhebung des bisherigen Büros des Spar-Kommissars, als welcher bisher schon der Präsident des Rechnungshofes tätig war, werden die Geschäfte dieses Büros in der Hauptsache der Präsidialabteilung des Rechnungshofes zugewiesen. Durch die Uebertragung der Aufgaben des Sparbüros auf die Präsidialabteilung des Rechnungshofes wird eine bessere Auswertung der im Rechnungshof gesammelten Erfahrungen ermöglicht. Die Präsidialabteilung wird in Zukunft auch die Reichsverwaltungs- und Verwaltung der Länder und Gemeinden usw. in der Form durchprüfen, wie es bisher vom Büro des Spar-Kommissars geschehen ist.

Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank.

Berlin. (Punddruck.) Der Zentralausschuss der Reichsbank ist auf Montag, den 18. d. Mts., einberufen worden zur Entnommung und Erörterung einer Erklärung über die deutsche Transferfrage.



Katalog
Profkuren und Prospekte fertigen wir bei kürzester Lieferfrist in erstklassiger Ausführung! Bitte, verlangen Sie Muster der von uns hergestellten Arbeiten. Unser Vertreter steht jederzeit zu Ihrer Verfügung!
Buchdruckerei Senger u. Winterlich, Riesa, am Goethestr. 22, Ruf 20.
Verlag des Riesaer Tageblatt, Ruf 20.

Das Urteil im Prozeß Savel
Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht Rauen wurde der Schlosser Lorenz Alois Savel aus Leipzig, der bekanntlich im Winter 1932/33 in der Oberlausitz zahlreiche Einbrüche verübt und dabei rücksichtslos von der Schuhwaffe Gebrauch gemacht hatte, für schuldig befunden, bei einem in der Nacht zum 2. Februar 1933 in Löbau begangenen schweren Einbruchdiebstahl den Buchhalter Oswald Wagner vorzüglich durch Witterungsschlüsse getötet, in der Nacht zum 22. Januar 1933 in Deutsch-Ostja bei Görlich bei einer gleichen Gelegenheit den ihn überfallenden Pflücker König durch einen Schuß in den Oberhüftel verletzt zu haben, um sich seiner Festnahme zu entziehen. Weiter wurde er für überführt angesehen, neun vollendete und versuchte schwere Diebstähle unter Mitführung einer Schuhwaffe begangen zu haben. Für den an Wagner verübten Totschlag wurde er zu lebenslänglicher Zuchthaus, für die übrigen Straftaten noch zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Einbruch in die Wohnung der Eltern des erschossenen Sturmführers Hans Rallowski.
In Berlin. Einbrecher drangen gestern nachmittag in die Wohnung der Eltern des erschossenen Sturmführers Hans Rallowski in der Lohmeyerstraße 9 ein. Sie entwendeten silberne Schalen, Messer, Gabel und Löffel. Die Sachen sind meistens Preise, die sich der verstorbene Sturmführer in Sportweisskämper erworben hat. Außerdem wurden auch Bekleidungsstücke und einige goldene Schmuckstücke, wie Ringe und Ketten, gestohlen. Da es sich vornehmlich um die Preise handelt, an denen die Eltern

besonders hingen, und der Eindruck an sich eine grenzenlose Rohheit dem verstorbenen Sturmführer gegenüber darstellt, wird von der Polizei die Deffentlichkeit um Mitfahndung ersucht.

Wasserstände		13. 12. 33	14. 12. 33	15. 12. 33
Wolbau:	Ramatt	+ 10	+ 7	- 0
	Mobran	- 56	- 60	- 63
Coer:	Raun	- 60	- 63	- 60
Obbe:	Rinburg	- 70	- 68	- 70
	Brandels	-	-	- 0
	Reinit	-110	- 96	-107
	Leitmeritz	- 8	- 5	- 11
	Muffla	- 72	- 73	- 69
	Dresden	-234	-240	-259
	Riesa	-182	-194	-201

Sächsischer Winterport-Wetterdienst vom 15. Dezember 1933.

Rausche (Waltersdorf): Temp.: - 18, Schneehöhe 10 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Schland: Temp.: - 20, Schneehöhe 18 Zentimeter, geförm, Sport gut.
St. Winterberg (Schmilka): Temp.: -15, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, Sport mäßig.
Obertrichsprung: Temp.: - 15, Schneehöhe 20 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Weißenhühner: Temp.: - 18, Schneehöhe 12 Zentimeter, Pulverschnee, Sport mäßig.
Altenberg: Temp.: - 18, Schneehöhe 12 Zentimeter, Pulverschnee, Sport mäßig.
Rinnwald-Geogenseefeld: Temp.: - 15, Schneehöhe 14 Zentimeter, geförm, Sport mäßig.
Schellerhaus-Pareneis: Temp.: - 15, Schneehöhe 11 Zentimeter, geförm, Sport mäßig.
Rippdorf: Temp.: - 17, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Rehefeld: Temp.: - 19, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Kunnersdorf-Pöhlberg: Temp.: - 17, Schneehöhe 15 Zentimeter, verweht, Sport mäßig.
Oberwiesenthal: Temp.: - 15, Schneehöhe 19 Zentimeter, geförm, Sport sehr gut.
Nichtenberg: Temp.: - 15, Schneehöhe 24 Zentimeter, verweht, Sport sehr gut.
Witterungsaussichten: Fortbestand des winterl. Wetters mit zunächst nur geringem Temperaturanstieg.
Reichswinterwetterdienst.
Garmisch: Temp.: - 11, Schneefall, Schneehöhe 21 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Schlerke (Gars): Temp.: - 12, heiter, Schneehöhe 22 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Braunlage (Gars): Temp.: - 13, wolfig, Schneehöhe 28 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Oberhof (Thür. W.): Temp.: - 16, Schneehöhe 26 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.
Gampelbaude (Schlei): Temp.: - 18, heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, Sport gut.
Schreiberhan: Temp.: - 22, heiter, Schneehöhe 10 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut.

Amtliches

Donnerstag, den 11. Dezember 1933
vormittags 10 Uhr
im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft
Öffentliche Bezirksauskunftskommision.
Großenhain, am 14. Dezember 1933.
Der Amtshauptmann.

Bedarfsdeckungsscheine B für Hilfsbedürftige.

In den nächsten Tagen werden der Stadttrat Großenhain und die Gemeindebehörden des Bezirks an besonders Hilfsbedürftige Personen Bezugscheine auf Bedarfsdeckungsscheine B ausgeben.
Die Bezugscheine berechtigen zum Einkauf von Milch, Kleidung und Haushaltungsgegenständen (Hausgerät) in Verkaufsstellen, die nach § 8 des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 (RGBl. 1933, Teil I, Seite 323) in Verbindung mit § 25 der Durchführungsverordnung vom 23. 6. 1933 (RGBl. 1933, Teil I, Seite 425) durch die Gemeindebehörde zur Angenommene von Bedarfsdeckungsscheinen bzw. von Bezugscheinen zugelassen sind. Verkaufsstellen, die die Zulassung noch nicht erwirkt haben sollten, werden deshalb sofort bei ihrer Gemeindebehörde die Zulassung zu beantragen haben. Die zugelassenen Verkaufsstellen haben durch Aushang oder Aufschlag an leicht sichtbarer Stelle ihre Zulassung kenntlich zu machen. Die Aushänge oder Aufschläge werden von der Gemeindebehörde auszugeben. Nichtausgelassene Verkaufsstellen erhalten etwas belästigte Bezugscheine nicht eingelöst.
In dem Bezugschein muß die Art der Ware, die gekauft werden soll, bezeichnet sein. Der Bezugschein ist nicht pfändbar. Für verlorene Bezugscheine wird Ersatz nicht gewährt. Die Verkaufsstelle hat auf dem Bezugschein Art, Menge und Preis der verkauften Waren zu vermerken. Der auf dem Bezugschein genannte Hilfsbedürftige muß den Empfang der Waren auf dem Bezugschein bestätigen. Die Verkaufsstelle reicht den belästigten Bezugschein mit einer auf die zuständige Gemeindebehörde ausgestellten Sammelkarte an den Bezirksfürsorgeverband der Amtshauptmannschaft Großenhain (Rassenverwaltung, Herrmannstraße 22) ein. Die Rassenverwaltung gibt die Sammelkarte nach Einlieferung und Entwertung der Marktscheine zurück. Die Einlieferung der Sammelkarte erfolgt durch das für die Verkaufsstelle zuständige Finanzamt. Die Einreichung der belästigten Bezugscheine mit den dazugehörigen Sammelkarten soll möglichst geschehen.
Die Verkaufsstellen werden gebeten, darauf zu achten, daß nur ordnungsgemäß abgekempelte und unterschriebene Bezugscheine geliefert werden dürfen. Die Verwendung von Bezugscheinen und Sammelkarten im Verkehr als Ersatz für das vom Reich, von der Reichsbank, von der Deutschen Rentenbank oder einer Privatnotenbank angegebene Geld ist verboten.
Großenhain, am 14. Dezember 1933. 427 Hg. W. III.
Bezirksverband der Amtshauptmannschaft als Bezirksfürsorgeverband.

Freibant Riesa.
Sonntags Rindfleisch.
Freibant Seerhausen.
Sonntags, 16. 12., 10 Uhr frisches Rindfleisch.

Darlehenssuchende

werden gebeten, den Verlag des Riesaer Tageblattes sofort zu benachrichtigen, wenn sie Zuschriften erhalten, die im Gegensatz zu den veröffentlichten Inseraten - nicht von Privatleihengebern, sondern von solchen Vermittlungsstellen ankommen, die Veranschlagung von Gebühren verlangen oder teure Inserate in sogenannten Finanzblättern empfehlen.

Kirchennachrichten

1. Advent.
Riesa, Trin.-R.: 9 Uhr Predigt, Kol. 1, 12-15 (Zhr.).
11 Uhr Rinderg. (Vtr.). Kap. 4 Uhr Abendmahl für Schwerhörige (Zhr.). Trin.-R.: 8 Uhr Abendmahlfeier (Zhr.). - Großmutterverein nachm. 8 Uhr Abendmahlfeier im Jugendheim. Mittwoch, 20. 12., Trin.-R. abds. 8 Uhr Adventvesper. Orgel-Rantor fest. Der Chor der Martin-Kutschmann-Schule (Vtr.). Kurt Hofmann. Kirchentausen: St. Gedda. 9 Uhr (R.), 1 Rinder in Godes. Dienst. nachm. 7 Uhr Mutter; Mittwoch abds. 8 Uhr Bibel. (R.). Weiba. 9 Uhr Abendmahl, 9 Predigt. (Vf. Bed.). Freitag. 9 Uhr Predigtgottesdienst in Vauß. Samstag. 1 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch, 20. Dez., abds. 7 Uhr Familienabend im Gasthof. (Veipziger Studenten kommen).
Rieschener. 9 Uhr Predigtgottesd. Dienst., 19. Dez., abds. 7 Uhr Familienabend im Gasthof Rindler. (Veipziger Studenten kommen).
Röderau. 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Rindergottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde.
Reithain-Dorf. 9 Uhr Belegottesdienst.
Reithain-Lager. 10 Predigtgottesdienst (Tag. C).
13 Rindergottesdienst (beide Tag.). 8 Predigtg., anschließend Peter des hl. Abendmahls (D. V.).
Glaubitz. 9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt, Mittwoch, 14 Uhr Weihnachtsfeier f. die Kinder in der Kirche.

Wer Geschäfte machen will - muß inserieren

Ehrenklärung!
Hierdurch gebe ich bekannt, daß die von mir ausgesprochenen Gerichte gegen den Geschäftsmann Herrn Otto Panik aus Merzdorf von mir von K. B. 3 erachtet sind. Ich nehme diese Auffassung mit Bedauern zurück und wärme vor Weiterverbreitung.
Marie Köhler, Glaubitz.

Willkommene Geschenke
während dem Fest!

Viel Freude macht ein Photo
Rollfilm zu 4.- und 6.-
Rollfilmklapp Kameras
führender Fabrikate 15.-, 22.-
mit eingebautem Selbstauslöser 30.- RM.
billige Stoff- und Ledertaschen
Photo-Alben
Optik Foto
Warner Hempel
Riesa, Paulsner Straße 5.

Verloren
gold. Damenarmbanduhr
an schwarzem Bande auf
der Kette. R.-Größe
bis Carl Heilmann evtl.
Autobus. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben in der
Polizeist. 7, 2.
Für 1. 1. 34 wird ein
Mädchen
16-18 Jahre, in Kl. Vand-
wirtschaft bei Familien-
anschluß gesucht.
Görschewitz 21.

Säglich eine Weihnachtsanzeige
im Riesaer Tageblatt
sorgt ununterbrochen für
neue Weihnachtsstunden!
Virtuelle
am 9. 12. verl. Abgugeb.
Gandlener Bettner Hof.

Kalb- und Rindfleisch
(auch Reule und Niere)
Rindfleisch
1 Brat. ohne Zul. Vfd. 80/-
Houlaben Vfd. 85/-
Fritz Müller, Schlößstr. 18

Empfehle morgen
auf dem Wochenmarkt
pa. Rindfleisch a. Br. 80/-
zum Kochen 60/-
und häusliche Hausfleisch.
Büchereien
Brat.- u. Rettm. Vfd. 80/-
u. Kl. Nachschinken Vfd. 1.25
Erich Klinger.



Hören Sie, Fräulein, den
Roman des Riesaer Tage-
blattes dürfen Sie nie auf
der Straße lesen, der selbst
so, daß Sie keine Auto-
hupen mehr hören.

Sonntags
auf zum Gönnerhäuschen
auf dem Markt.
Pfund nur 1.- u. 1.20 RM.
gar. reines Naturprodukt
mit wunderbarem Aroma.

Gutes Wiesenheu
Lustigbaler
Etrah. Sädjel
Waldschrot
Gerstenschrot
Roggenstrießel
Weizenstrießel
Weizenstrießel
verkauft
zu billigen Tagespreisen
Dietrich Meißner - Riesa -

Beachten Sie dieses Angebot
**Damen-
Barchenthemd**
aus prima weißem Barchent
mit Stickerei, 100 lang
105-110 Oberweite, 170 Schrit-
weite. - Stück 1.65 RM.

Wäsche-Rähnel's
Schulstraße 5

Achtung!
Die bekanntesten guten
Licht-Weihnachts- u. Ge-
schenke kaufen Sie in
diesem Jahre nur auf dem
Christmarkt, da f. haben,
billig bei **Film-Jäger**,
früher Nordseeballe Riesa.
Billige Cellardinen!



Zeig' mal die Zunge
Beliebt! So fragten
Geben Sie der Milch
selbst einige
Kaiser's
Brot-Caramellen
bei. Sie lösen den
Schleim und vertreiben
Kälte, Heiserkeit u.
Katharrh in den An-
gaben. Sofort helfen,
hält selbst kühlen!

Kaiser's AAA
Brot-Caramellen
mit drei Tonnen
Jetzt Neutal 35 Pfg.,
Dose 40 und 75 Pfg.
Zu haben in den Apotheken
und bei Drogerie Moritz Berg;
Anker-Drog. Friedrich Böttner;
Central-Drogerie Oak. Förster;
Mod.-Drogerie A. B. Hennicke;
Röderau: Jäger & Sohn,
und wo Plakate sichtbar.

Ernst Schäfer Nachf.

Riesa Hindenburgplatz
Fankfurter Straße — Fernruf 56 —

bietet Ihnen als preiswerte u. angenehme
Weihnachts-Geschenke:

Kaffeebohnen, Kaffee, 1/2 Pfd. 50
Kauschalt- " 1/2 Pfd. 70
Familien- " 1/2 Pfd. 60
Santos
mild und rein 1/2 Pfd. 50
Sonnen-Gemüsekonzerv.
die bevorzugte Qualität!
Kranas
2 Pfund-Dose von 1.40 an
Früchte-Konzerven
in riesigen Auswahl
preiswert und gut!

Oelfardinen
Dose 20, 25, 30, 35, 50, 60,
65, 70, 75, 87, 110, 140 Pfg.

**Ächter Lachs, Seelachs
Kaviar**
deutscher und echter

Heine-Würstchen
Dose von 50 Pfg. an

Aale — Aale
dieses Jahr sehr preiswert

Rotwein, Weißwein, Dessertwein zu den bekannt
billigen Preisen. Vitore u. Silka, Rumpfe, Schilling
und Körner und unsere eigenen Marken bei. preisw.

Tomato-Kum-Verschnitt, 40% 1/2, 2.50
Weinbrand-Verschnitt, 38% 1/2, 2.50
Weinbrand, deutscher, 38% 1/2, 2.50
Zigarren-Poker, reich fortiert . . von 5 bis 30 Pfg.
Tabak, Zigaretten, bekannte Marken!

Geschenk-Artikel

in großer Auswahl
Parfümerien, Seifen, Bürsten-
garnituren, Maniküre-Setts und
familiäre Toilette-Artikel

Kurt Zech

Riesa, Schlageterstraße 67.

**Schenkt nützlich —
Schenkt Schube!**

**Dragenstiefel, warm ge-
füllt, ganz aus Leder,
elegant und praktisch**
Lederstiefel aus Gummi
schwarz und braun,
viele Modelle

**Schuhhaus
Großmann**
Schlageterstraße 54.

Billig zu verkaufen
Gedr. Plüschlösa 35 A, 1 Pfl.
Sofa m. 2 Polsterf. 55 A,
1 Plüschlösa mit 5 Polster-
f. 60 A, 1 mod. Kub-
lösa m. neuem Plüsch 85 A,
mod. Bettstellen m. Matr.
30 A, Bettstellen m. Matr.
20 A, Rohrstühle 8 A.

Edmund Wilhelm
Schloßstraße 8.

1 Paar weiße Buchtänze
verkauft Grödel Nr. 9.

**Nationale Filme
und Bildbänder**
die Unterhaltung
für jung und alt.
Lassen Sie sich vor-
führen bei

Photo-Reiche
Riesa, Schlageterstr. 89
gegenüber Capitol.

**Modellschönen
Schlittschuhe
Reisekörbe
Wäschekörbe
Spielwaren u. s. w.**
Kauferbillige Preise

Paul Schieritz Glaubitz

**Buchen-
Räucherspäne**
prima trocken
liefert jedes Quantum ab
Vager Bobersien

Beger & Schrapel.
Tel. Riesa 576.

D.-Hemd 1.30
Barchent 1.50
Nachhemden
für Damen, Herren
in großer Anzahl

**Trikot-Hemd-
hosen** 2.20
Schlüpfer | warm
Röcke | mollig

Fritz Kretzschmar

Turnverein Riesa e. V.



„Advents-Feier“

der im Verein turnenden Knaben und
Mädchen Sonnabend, den 16. Dezember,
19.30 Uhr im Saale des Hotel zum
Stern. Die Eltern der Kinder und
alle Vereinsangehörigen werden hier-
zu erwartet.

Vereinsnachrichten

Turnerinnen-Niege Prob-Frei. Heute kleiner Stern-
saal, nicht Bettliner Ost.
Stahlhelm-Frauenbund. Sonntag, den 17. 12. 1933,
6 Uhr Eibtrasse Adventsfeier. Gäste herzlich
willkommen.
Landbund Großenhain, Zweigverband Riesa. Sonn-
abend nur Sprechstunde, 2 bis 6 Uhr.

Sonntag, 17. Dez. 33 3 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends

Advents-Feier

Erwachsene 0.20
Erwerbslos und
Kleinrentner 0.10

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Riesa

Hotel Höpfer

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

**Habert
Kaffee**

Leipzig

Das Produkt 10jähriger Erfahrung

Zu beziehen in Riesa von:

R. Zieger, Lebensmittel, Schlageterstraße 84
F. Krüger, Schokoladengeschäft, Schlageterstr. 82
G. Schürmann, Feinkost, Schlageterstraße 83
G. Kleinstück, Lebensmittel, Goethestraße 3.

Am Donnerstag nachmittag 2.45 Uhr entschlief nach schwerem
Kranklager unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin,
Tante, Schwieger- und Großmutter

Frau Emma verw. Metzger geb. Ebert.

Sie folgte unserem lieben Vater nach nur 1/4 Jahr in die Ewig-
keit nach.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Riesa, Meerane, Meißen, Dieburg,
Frankfurt a. M., Chemnitz, am 15. Dezember 1933.

Die Beerdigung erfolgt Montag, nachmittags 2.45 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim
Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten
Mutter, Frau

Amalie Dorothea Risse

sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten Dank.

Der trauernde Gatte und Kinder.

Bobersien, am 15. 12. 1933.

Pflicht und unerwartet verschied im Dienst
mein guter Mann, unser lieber Vater, der

**Uberverwaltungssekretär
Arno Bekold.**

Riesa, Neue Hoffnung 33, 14. Dezbr. 1933.

In unangbarem Schmerz
Carla verw. Petzold und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, nach-
mittags 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus
statt. Freundlich zugesandte Blumenpen-
den bitte in der Friedhofshalle abzugeben.

**Schenkt nützlich —
Schenkt Schube!**

**Warme Hausstühle
Samelhaarstühle in sehr
höflichen Dessins
Schwammstühle
mit u. ohne Federbesatz
Hilfsstühle und Hilfs-
stühle in vielen Quali-
täten und Preisen**

**Schuhhaus
Großmann**
Schlageterstraße 54

Guterhalt. Dampfmaschine
mit Zubehör, zu verkaufen.
Su erzt. im Tagel. Riesa.

Für Selbst-Anfertigung von Braunhemden!

Ich habe wieder Neueingänge in **KÖPER, SA-
braun**, in Qualität und Farbe genau nach Vor-
schrift der Reichzeug-Meistererei der NSDAP,
München. Die Stoffe sind mit dem Stempel der
Reichzeug-Meistererei versehen.

Köper I
Köper II
Nessel

für SA.-Dienst-Blusen und Hitler-
Jugend-Hemden
für SA.-Braunhemden, lange Form,
und Jungvolk-Hemden
im neuen SA.-braun für Jungvolk-
Hemden

Arthur Hänel
Schulstraße 5
Zugelass. Verkaufsstelle der Reichzeug-Meistererei
der NSDAP. München.

**Billiges
Weihnachtsangebot**

1 Post. Fahrräder

Raffon, verchromt, mit elektr. Dynamo-Beleuchtung
und Garantie für RM. 53.50.

Eurt Bräutigam, Fahrradhandlg. Bauhst.

Für die Festtage

**Rhein-
Pfalz-
Mosel-
Rot-
Süßwein**

Schaumweine sehr feiner Qual.
Spezialität: Alkoholfreier Apfelsaft, Spirituosen,
Vitore

Richard Lieblcher Fern-
sprecher 604
Robert-Roh-Str. 27, neben Schlachthof.

Radioapparate

erster Firmen, nur neueste Modelle
in reicher Auswahl im

**Radio-
Haus
Werner**

Schlageterstr. 89, gegenüber Capitol

Voragen auf dem Wochenmarkt pa. Natrindfleisch,
Kalb- und Schweinefleisch, H. Schinken und Schinken-
foed, passende Weihnachtsgeschenke, pa. Zerelatmurrh
im ganzen Pfd. 1.25 RM., sowie alle anderen Fleisch-
und Wurstwaren billig.

Bei den billigen Leipziguern
morgen auf dem Markt billiger Weihnachtsbaum, Seefische
Kettfische, Störchen, Blumentofel, prima harte
Dosen, Weihnachtsbäume billig, billig.

pa. lebende Karpfen
Schleien und Eibfische. Bestellungen für Weihnachten
und Neujahr nehmen entgegen Fran Weber (Auder-
stuhhaus) und Max Rand.

Schriftbaumbehang

erhalten Sie in feinsten,
Crene, Vitore, Schokolade,
glatt und dekoriert, und
Kettfische, Weihnachts-
männer, Margipon, Leb-
fische und sonstige Ge-
schenkartikel i. groß. Ausw.

Wählung! Berner empf. ich
meine bekanni.

Obst- u. Beerentweine
süß, Vit. schon von 65 Pfg.
an, außerdem Weißwein,
Rotwein, Glühwein.

Selma Hentschel
Seitbahn-Lager, M.-B. 20.

**Nähmaschinen
Wringmaschinen
Tafelwagen und Ge-
wichte**

**Brot- und Fleischschneidemasch.
sämtliche Haus- und
Küchengeräte**

**Spel- und Kaffee-
service u. s. w.**

empfehle ich zu ähnerh. Preis

Paul Schieritz Glaubitz

Frau, 30 J., sehr kinderl.
sucht in frauenlos. Haush.
halt Stellung als Wirt-
schafterin. Ch. u. H. 4052
an das Tageblatt Riesa.

Pa. Walnüsse
2 Pfund 85 A
pa. Gesehnüsse 2 Pfd. 85 A
Paranüsse 2 Pfd. 85 A
Erdnüsse 2 Pfd. 48 A
Kandmandeln 1 Pfund 50 A
Kofelnüsse 20 u. 25 A
Koronen 1 Pfund 50 A
Kleinfisken 1 Pfd. 85 A
Mandarin 1 Pfd. 70 A

frische Kranas
Juno-Früchte
Weintrauben
Rügenwalder Teemurrh
Frankfurter Würstchen
Zerelatmurrh

Male Bund von
1.40 RM. an
Sprossen, Ristchen 85 A
Nieschafel 1 im Pfd.
Beringsafel 1 55 A

Pfeifer
Schlageterstr. 93, Tel. 147

Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Weihnachtspatentkinder.

Durch diese große organisierte Hilfe ist die lästige Mähtenliebe nicht überflüssig geworden. Darum hat das Winterhilfswerk die Weihnachtspatentkinder geschaffen. Wie aus der Presse bereits bekannt ist, wird angestrebt, daß Familien, besonders kinderlose und Einzelpersonen, die Winterhilfswerkspatentkinder für ein unterstützungsbedürftiges Kind übernehmen.

Deutschlands Stadion

Erklärung des Führers zu den Olympischen Spielen. Mit dem heutigen Tage habe ich meine endgültige Genehmigung zum Beginn und zur Durchführung der Bauten auf dem Stadiongelände gegeben. Deutschland erhält damit eine Sportstätte, die ihresgleichen in der Welt sucht. Die Durchführung der geplanten großzügigen Baumaßnahmen wird Tausende von Arbeitslagern schaffen, erfüllt mich mit besonderer Freude.

Weihnachtsvorfreude.

Berlin. Das Schöne am Weihnachtsfest ist, so sagte ein Weiser, die Weihnachtsvorfreude! Wir Deutsche wissen das ganz genau, und darum feiern wir den Advent, den Festbereiter. Wie laßen die Vorfreude zur Freude werden, und haben so eine launere Weihnachtsfreude. Zu der diesjährigen Weihnacht kommt nun noch außer der Weihnachtsgeldentzucht für unsere nächsten Angehörigen, die Hilfe für die Armen und noch Arbeitslosen. Manchmal reicht unter Geldbeutel kaum, um allen ein richtiges Geschenk machen zu können. Aber da gibt es noch ein Geschenk für alle, ein Geschenk, das sich jeder leisten kann und leisten muß.



Das sah eigentlich gar nicht nach Selbstmord aus und nach Unglückschicksal! Sollte der Koltau er doch recht dabei? Merkwürdig war das jedenfalls. Nun, sie würde die Augen offen behalten, das nahm sie sich fest vor. Ihr würde man nichts vormachen!

werden verlost. Das sind 1 1/2 Millionen Mark und der Höchstgewinn beträgt 300 000 Mark!

Betrug an den Vermitteln der Armen.

Unter der Anklage des Diebstahls, des Betruges, der gemeinschaftlichen Fehlerlei und schweren Urkundenfälschung standen vor der Großen Strafkammer Ratibor der Elektriker Burczak, seine Ehefrau, der Kaufmann Wenzel sowie der Kohlenhändler Kraszof. Wenzel hatte im Ratibor Wohlfahrtsamt die Ausgabe von Lebensmitteln und Kohlenkarten unter sich. Um sich Geld zu verschaffen, entwendete er dem Wohlfahrtsamt die ihm zur Ausgabe zugewiesenen Belegscheine für Brot, Fleisch und Kohlen und gab sie an die Burzakschen Eheleute weiter. Burczak füllte die Karten mit falschem Namen aus, und seine Frau sowie die anderen Mittangeklagten brachten die Karten in Verkehr.

Zehn Jahre Zuchthaus für einen rabiaten Messerstecher.

Berlin. Wegen einer scheußlichen Bluttat handelte der 22jährige Arbeiter Josef Hausner vor dem Schwurgericht in Zweibrücken. Infolge geringfügiger Meinungsverschiedenheiten beim Billardspiel geriet der Angeklagte am 8. September mit dem Arbeiter August Schläger in Streit. Auf der Straße kam es zu einem weiteren Zusammenstoß, nachdem Hausner sich mit einem Messer versehen hatte. Schließlich stach er damit in nichtiger Weise auf seinen Gegner ein, nachdem auch die Ehefrau durch Aufreizung und Anstachelung dazu beigetragen hatte. Fast zehn Messerstiche in Brust und Schulter, die tiefe Wunden verursachten, erhielt der Mann, um schließlich am Tatort zu sterben.

Ränder überfallen den Transsibirien-Expres.

Charkow. (Rundschau.) Der transsibirische Expres ist bei Tschirak am Mittwoch zur Einstellung gebracht und angegriffen worden. 7 Reisende wurden getötet und 8 verletzt. Japanische Truppenabteilungen trieben die Banditen mit Maschinengewehren nach kurzem Gefecht auseinander.

Sinnliches Schiff gesunken.

Selsingfors. Bei den Klano-Inseln hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein Schiffsunglück ereignet, dem zwölf Menschen zum Opfer fielen. Das finnische Schiff "Flus" lief in der Nähe von Mariehamn im Sturm auf Grund und sank innerhalb weniger Sekunden. Nur vier Angehörige der Besatzung konnten sich retten, während die übrigen zwölf ertranken sind. Von dem Wrack sind nur noch die Mastspitzen über dem Wasserpiegel sichtbar.

Nicht Kinder bei Zusammenstoß zwischen Güterzug und Lastauto getötet.

New York. In der Nähe von Palatka (Florida) rasten ein Güterzug und ein mit Schulkindern besetzter Lastkraftwagen zusammen. Nicht Kinder wurden auf der Stelle getötet. Mehrere schwer und zahlreiche leicht verletzte Kinder wurden ins Krankenhaus geschafft. Es muß befürchtet werden, daß einige von ihnen ihren Verletzungen noch erliegen.

fertigmachen und auch heute nacht schlafen. Nur, lange können Sie nicht hier bleiben. Uebermorgen bekomme ich Besuch, da werde ich das Zimmer schon brauchen. "Na, da werden Sie mir eben ein anderes Zimmer geben, Fräulein Gundula. Graf Altenberg hat mich gerettet und er will für mich sorgen. Da wird er sicher nicht erlauben, daß ich so schnell schon wieder fortgehe."

Verwendet Wohlfahrtsbriefmarken!

Ein weiteres Opfer des Fuhlsbütteler Flugzeugunglücks. Hamburg. Die Zahl der Opfer des Flugzeugunglücks im Flughafen Fuhlsbüttel hat sich auf sieben erhöht. Der Schwerverletzte ins Darmbacher Krankenhaus eingelieferte zweite Flugzeugführer Gabbert ist in der gestrigen Nacht verstorben.

Gasvergiftung in einem Omnibus.

Bunzlau. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Mittwoch abend in einem Kraftomnibus, der von Berlin nach Paganis unterwegs war. Auf der Strecke zwischen Gdänsk und Bunzlau wurde einigen Insassen übel und sie verloren das Bewußtsein. In Bunzlau angekommen, mußten sie dem Krankenhaus zugeführt werden, da sich Erscheinungen von Gasvergiftung zeigten. Es handelt sich um insgesamt sieben Personen, davon fünf Frauen, die sämtlich aus der Gegend von Paganis und Gannau stammen. Eine Untersuchung des Wagens ergab, daß die Heizanlage, für die die Abgase des Motors benutzt wurden, unrichtig geworden war, so daß die Auspuffdämpfe in das Wageninnere gelangten. Lebensgefahr besteht bei den Erkrankten nicht. Die Erkrankten konnten im Laufe des Donnerstags vormittag wieder entlassen werden.

Auf der Schneetoppe 15 Grad Kälte, im Tal 29 Grad.

Girschberg. Im Riesengebirge herrscht Temperaturumkehr, das heißt, es ist in den höheren Lagen erheblich milder als im Tal. Heute früh wurden an der tiefsten Stelle des Girschberger Tales 29 Grad Kälte festgestellt, während auf der Schneetoppe nur 15 Grad Kälte gemessen wurden.

28 Grad Kälte in Schlesien.

Breslau. (Rundschau.) In Schlesien ist eine neue erhebliche Verschärfung der strengen Winterkälte eingetreten. In den heutigen Morgenstunden wurden in Breslau 26 Grad Kälte, in Sprottau 28 Grad gemessen.

52 Todesopfer der Kälte in Amerika.

New York. Obwohl die zweitägige geringe Kältemasse bis auf den Nullpunkt sank, werden aus allen USA 52 Menschen durch die Kälte ums Leben gekommen. Die Notunterkünfte sind hauptsächlich mit Erwerbslosen überfüllt.

Das Rheineis steht.

Koblenz. Das Treibeis des Rheins hat sich gestern nachmittag um 5 Uhr an der Vorelen festgesetzt. Der Strom ist in seiner ganzen Breite vereist. Ein holländisches Frachtschiff ist im Eis eingeschlossen.

Ärzte verordnen IDEE-Kaffee (Bohnen-Kaffee) wegen seiner Unschädlichkeit. Das 200 gr. Paket kostet nur 122 Pfg.

Diese streche Person hatte ihr gerade gefehlt. Baron Koltau schien auf der rechten Spur zu sein. Na, an ihr sollte es nicht fehlen, daß dieser Vorwitz und Aufdringling sobald als möglich Schloß Altenberg von außen besah. Als Leonore allein war, besah sie sich vergnügt mit ihrer Toilette. Ein Blick in den Spiegel sagte ihr, daß ihre Haare ganz trocken geworden waren und sich in reizenden Locken um den hübschen Kopf legten. Dann zog sie frische seidene Wäsche an und das hübsche naturfärbene Vestkleid, dessen sportliche Form ihren schmalen Körper wundervoll präsentierte. Der rote Lederbügel und der rotweisse Schlips vervollständigten das reizvolle Bild. Leonore war mit sich zufrieden, als sie sich im Spiegel besah.

ung!
Spur, SA.
nach Vor-
NSDAP,
Stempel der
und Hitler.
ange Form,
r Jungvolk-
nel
-Motivart
rräder
eleuchtung
Baufig.
wein
titrofen,
rn-
recher 604
arate
he Modelle
ner
ber Capitol
rindfleisch,
Schinken-
velatwurz
ren Fleisch-
ebenwerda.
igern
g, Seefische
tma harke
arpien
Weihnachten
ber (Studer.
eher kinderl.
niol. Gaud-
als Wirt-
. u. H 4052
blatt Niefer.
alnisse
b 85
2 Pfg. 85
2 Pfg. 88
2 Pfg. 48
Pfund 80
ed. 20 u. 25
Pfund 50
2 Pfg. 68
2 Pfg. 70
Band von
1.40 M. an
stehen 85
1 im Pfg.
58
ifer
93, Tel. 147
ir. umfasst
iten.

Vericht über den Schlachtviehmarkt am 15. Dezember 1933 in Dresden.

Schlachteilgattung und Wertklassen		Stückzahl	Preis
A. Kühe (Kuhtrieb) 39 Stück:			
1. Vollst., ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	1. junge	2	—
2. sonstige vollfleischige	2. ältere	2	—
3. fleischige	—	—	—
4. gering genährte	—	—	—
B. Bullen (Kuhtrieb) 25 Stück:			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	—	—
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—	—
3. fleischige	—	—	—
4. gering genährte	—	—	—
C. Rinder (Kuhtrieb) 108 Stück:			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	—	—
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—	—
3. fleischige	—	—	—
4. gering genährte	—	—	—
5. Holsteiner Weiberrinder	—	—	—
D. Ferkel (Kuhtrieb) — Stück:			
1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	—	—
2. sonstige vollfleischige	—	—	—
E. Ferkel (Kuhtrieb) — Stück:			
mäßig genährte Jungfer	—	—	—
Ferkel (Kuhtrieb) 176 Stück:			
1. Doppellender better Mast	43-40	72	—
2. beste Mast- und Saugfäher	38-42	67	—
3. mittlere Mast- und Saugfäher	35-37	66	—
4. geringe Fäher	—	—	—
5. geringste Fäher	—	—	—
Schafe (Kuhtrieb) 77 Stück:			
1. beste Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	—	—	—
2. ausgewachsene Schafe	—	—	—
3. fleischige Schafziege	—	—	—
4. geringgenährte Schafe und Lämmer	—	—	—
Schweine (Kuhtrieb) 492 Stück:			
1. Fettfleischige über 300 Pfd.	48-40	61	—
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd.	47-45	61	—
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pfd.	45-46	61	—
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd.	43-44	60	—
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pfd.	40-42	59	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—	—
7. Sauen	—	—	—
Ueberstand: 35 Kühe, 21 Bullen, 101 Rinder, — Ferkel, 42 Schafe und 106 Schweine.			
Geschäftsgang: Ferkel mittel, Schweine schlecht			
Schlachten: 7 Schweine zu 53.- RM., 7 zu 52.-, 12 zu 51.-, 12 zu 50.-.			

Stabilisierung des Dollars auf der Basis von 2,55 RM.

* New York. Der demokratische Senator Thomas aus Oklahoma erklärte auf Grund zuverlässiger Informationen, daß die amerikanische Regierung durch die New Yorker Federal-Reserve-Bank mit der Bank von England und der Bank von Frankreich über eine Stabilisierung des Dollars auf der letztgültigen U.S.A.-Goldpreisbasis von 34,01 Dollar je Unze verhandelt. Das würde einer Basis von 2,55,1 in Berlin für den Dollar entsprechen, während der Kurs heute sich auf etwa 2,72 stellte. Thomas erklärte jedoch als ausgesprochenen Inflationist, daß eine solche Haltung den stärksten Widerspruch des Kongresses auslösen würde, da der Kongress zum mindesten auf eine 50 prozentige Entwertung des Dollars eingestimmt sei.

Dresdner Börse vom 14. Dezember. Das Geschäft hielt sich heute in engen Grenzen; die Stimmung war weiter freundlich. Bauern Brauerei gewannen 2, Mimosa 1,5 und Kulmbacher Rigi 1,25 Prozent, während Ver. Zucker 1,5 Prozent hergeben mußten. Der Anlagemarkt lag ebenfalls sehr ruhig.

Leipziger Börse vom 14. Dezember. Die Börse zeigte bei nachlassender Kauflust und kleinen Umsätzen uneinheitliche Kursbewegungen. Reichsbank und Thüringer Gas mußten 1,5 Prozent und Hansa 1,25 Prozent hergeben. Am Markt der festverzinslichen Werte war das Geschäft gleichfalls klein.

Berliner Börsenbericht vom 14. Dezember 1933

Bei inflationem Geschäft abgeschwächte Kurse.
Am Donnerstag hatte die Umfönglichkeit an der Berliner Börse wieder nachgelassen, die Tendenz war nicht einheitlich. Da aber aus der Wirtschaft weiter befriedigende Nachrichten vorlagen, war eine freundliche Grundstimmung festzustellen. Von der Einfuhrbeschränkung für Kunstseidenwaren profitierten vor allem die Aktien der Kunstseidenindustrie. Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse überwiegend ab; gegen Börsenschluß war bei ausgeprägter Schwäche ein wenig veränderte Tendenz zu erkennen.

Am Montanaktienmarkt gab es Abwärtsbewegungen nach anfänglicher Befestigung nach, schwächer lagen ferner noch Rannemann, Weilen und Kibitzer. Soweit Kurssteigerungen zu verzeichnen waren, betrafen diese kaum mehr als 1/2 Prozent. Von Braunkohlenwerten gaben Niederlauerer nach, Eintracht wies dagegen eine Befestigung auf. Kalkstein lagen inflation und vereinzelt abgeschwächt. Salzburger verloren 1 1/2 Prozent, Westeregeln minus 1 Prozent. Chemische Werte lagen überwiegend gedrückt; J. G. Farben erniedrigten ihren Kurs um 1 Prozent. Rüstwerke minus 1/2 Prozent. Elektrowerte lagen ebenfalls im Angebot; die Verluste betrafen aber nicht mehr als 2 Prozent. Von den sonstigen Industriepapieren sind die Kunstseidenaktien hervorzuheben die auf die Einfuhrbeschränkung für Kunstseidenwaren ein feste Tendenz aufwiesen. Schwächer lagen Conti Gummi, Vogel Telegraph, W.M. Drehteil und Doppel, Hotelbetrieb, Schubert u. Salzer lagen höher. Schiffbauaktien vernachlässigt. Von Banken land nur Bank für Brauindustrie Beachtung (plus 1/2 Prozent), Reichsbankaktien verloren 1 Prozent.

Am Kassamarkt war die Tendenz für die Industrie- und Wertpapiere nicht einheitlich. — Das Rentengeschäft hielt sich in engen Grenzen, teilweise erfolglos auch hier Abschwächungen. In der zweiten Börsenstunde wurde die schwächere Stimmung von einer Erholung abgelöst, die vor allem Aktien und Renten zu Gunsten kam. Reichsbank-Bausparaktien hatten wieder eine feste Tendenz. Das herauskommende Material in Schuldverschreibungen fand zu leicht ermäßigten Notierungen wieder Unterkunft. Pfandbriefe etwas schwächer, ebenso Staatsanleihen und Staatsanleihen, Kommunalobligationen waren verhältnismäßig gut behauptet. — Am Geldmarkt stellte sich Tagesgeld weiter auf 4,37 Prozent, nur selten kamen Abschläge zu 4,25 Prozent zustande. Privatskonten unverändert 3/8. — Am internationalen Devisenmarkt lagen Dollar und Pfund nur unwesentlich verändert; die amtlichen Berliner Notierungen lauteten wie folgt: Auszahlung New York 2,72 (2,73), Auszahlung London 13,75 (13,76).

Ausreichendes Angebot.
Obwohl das Geschäft keine Belebung erfahren hat, war die Grundstimmung am Getreidebörsemarkt ziemlich stetig. Die Ausführungsbestimmungen für die Neuregelung des Exports auf Grund des deutsch-polnischen Roggenabkommens wurden lebhaft erörtert. Eine Auswirkung war naturgemäß noch nicht festzustellen, da das Exportgeschäft auch unter der beeinträchtigten Warenbewegung

selbst. Das Angebot von Brotgetreide war im allgemeinen ausreichend und höhere Forderungen wurden nicht notwendig. Roggenexporteure lassen weiter stetig. Am Weizenmarkt ist eine Abmilderung nicht zu erwarten. Das Offertenmaterial in Hafer an der Börse war weiterhin ziemlich reichlich, am Platze waren die Abgeber mit Angebot etwas vorläufiger. Gerste weiter ruhig.

Ämlich festgelegte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

	14. Dezember	15. Dezember
Weizen, märkischer, ab Station	190,00—191,00	190,00—191,00
frei Berlin	—	—
per Juli	—	—
per September	—	—
per Oktober	—	—
per Dezember	—	—
Tendenz: ruhig		
Weggen, märkischer, ab Station	158,00	158,00—159,00
frei Berlin	—	—
per Juli	—	—
per September	—	—
per Oktober	—	—
per Dezember	—	—
Tendenz: ruhig		
Gerste, Braugerste, feinste neue	189,00—193,00	189,00—193,00
frei Berlin	180,00—184,00	180,00—184,00
ab märkischer Station	—	—
Tendenz: —		
Braugerste, gute	181,00—186,00	181,00—186,00
frei Berlin	172,00—177,00	172,00—177,00
ab märkischer Station	—	—
Tendenz: —		
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	177,00—179,00	173,00—179,00
frei Berlin	164,00—170,00	164,00—170,00
ab märkischer Station	—	—
Tendenz: —		
Wintergerste, zweigeteilt	172,00—181,00	172,00—181,00
frei Berlin	173,00—179,00	163,00—179,00
ab märkischer Station	—	—
Wintergerste, viergeteilt	163,00—169,00	163,00—169,00
frei Berlin	157,00—160,00	157,00—160,00
ab märkischer Station	—	—
Tendenz: stetig		
Industrieernte	—	—
Kafer, märkischer	—	—
ab Station	150,00—156,00	150,00—156,00
frei Berlin	—	—
Kafer, märkischer	—	—
ab Station	141,00—147,00	141,00—147,00
frei Berlin	—	—
per September	—	—
per Oktober	—	—
per Dezember	—	—
Tendenz: stetig		
Weizenmehl	—	—
Ausgem. 0,405 Mische	31,40—32,40	31,40—32,40
Vorwurfmehl 0,425 Mische	30,40—31,40	30,40—31,40
Füdermehl 0,79 Mische	25,40—26,40	25,40—26,40
Roggenmehl, 0,82 Mische	21,60—22,60	21,60—22,60
Tendenz: ruhig		
Weizenkleie	12,20—12,60	12,20—12,60
Roggenkleie	10,80—10,80	10,20—10,80
Raps	—	—
Leinsaat	40,00—45,00	40,00—45,00
Wittbarsch	32,00—36,00	32,00—36,00
Leinsaat	19,00—22,00	19,00—22,00
Leinsaat	17,00—18,50	17,00—18,50
Leinsaat	17,00—18,90	17,00—18,90
Wicken	—	—
Wicken, blau	—	—
Wicken, gelb	—	—
Erbsen, alte	—	—
Erbsen, neue	12,80—12,80	12,80—12,80
Erbsen	10,70—10,70	10,70—10,70
Erbsen	11,10—11,10	11,10—11,10
Erbsen	10,10—10,10	10,10—10,10
Sofjabohnen	9,00	9,00—9,00
ab Hamburg	9,20	9,20—9,20
ab Berlin	14,30—14,40	14,30—14,40
Wickelflocken	—	—
Allgemeine Tendenz: ruhig		

Kunst und Wissenschaft.

Die Bayreuther Bühnenfestspiele 1934, vom 22. Juli bis 23. August. Für die Bayreuther Bühnenfestspiele 1934 liegt jetzt eine erste Festfolge vor. Die Bühnenfestspiele finden statt vom 22. Juli bis 23. August. In dieser Zeit sind 23 Einzeldarstellungen vorgesehen und zwar abwechselnd Parsifal, Meistersinger, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung und ein Gedankenspektakel, das am Sonntag, dem 4. August, stattfindet. Eintrittskarten sind u. a. zu beziehen durch die Verwaltung der Bühnenfestspiele Bayreuth, Postfach 280.

Bei schlechtem Wetter die Haut besser schützen!

Es regnet und stürmt und Sie müssen ins Freie? Schnell etwas Leokrem! Das schützt die Haut vor Witterungsschaden: sie bleibt stets sammetweich und zart und kann nicht rauh und rissig werden. Leokrem, ein Erzeugnis der Chlorodont-Fabrik, enthält natürliches Sonnen-Vitamin. Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich.



Warum prüfe, wer sich ewig bindet

„Fräulein Lore! Sie! Sie fühlen Sie sich? Aber ich brauche ja nicht zu fragen, bei Ihren blühenden Aussehen. Ich bin glücklich, daß Ihnen das kalte Bad nicht geschadet hat.“
Ein fragender Blick war in seinen Augen. Was so ein Rädel aus, das Selbstmordgedanken gehabt hatte? Wozu dann dieses elegante Kleid, die seidene Strümpfe, die heißen Lederschuhe?
Leonore schien seine Gedanken zu erraten.
„Sie sehen mich verwundert an? Ja, ich kam ja eigentlich nicht — ich wollte doch nicht ins Wasser gehen. Ich wollte mir irgendeine Stellung suchen, als Hausdame oder so, bis das Wasser kochte und ich so unglücklich war und so allein.“
„Wir wollen nicht mehr daran denken und nicht mehr davon sprechen Fräulein Lore. Das alles ist vergessen. Jetzt sind Sie bei mir, und ich werde für Sie sorgen. Wir werden überlegen, was wir anfangen. Jetzt aber denke ich, daß Sie Hunger haben — nicht wahr?“
„O ja! Furchtbaren Hunger habe ich!“
„Darf ich Sie zu Tisch führen?“
Gefasst reichte er ihr den Arm, den sie lachend nahm. Gundula machte große Augen, als sie die beiden ankommen sah. Beinahe wäre die Suppenteller ihrer zitternden Hand entfallen. Das sah ja gut aus. Graf Rudolf, ihr lieber, schöner Graf Rudolf — und diese kokette, dahergekaupte Person! Und er schien ganz berauscht zu sein von der Fremden, sah sie mit verzückten Augen an.
Die mußte weg, sobald als möglich! Kein Mittel durfte unberührt bleiben. Sie mußte den Kellner zu Hilfe rufen.

Und wie sie sich zu benehmen verstand! Der guten Gundula blieb fast der Verstand stehen. Diese tat so, als ob sie es nicht anders gewöhnt war, als an einer hochherzigen Tafel zu speisen.
Wie selbstverständlich sie das Fischbesteck handhabte, wie sie den Fisch zerlegte, das Geflügel! Jede Bewegung mehr als tadellös, mit einer fast gewohnheitsmäßigen Sicherheit. Ra — das schien ja die geborene Hochstaplerin zu sein. Jemand würde sie diese Manieren aufgeschonnet haben, bereit, sie am richtigen Ort zu verwerten.
Der Typ einer Hochstaplerin war diese Person. Wie sie in Romanen vorkam. Und so eine kam hierher, nur um dem Grafen Altenberg den Kopf zu verdecken! Und der dumme Mensch hatte nichts anderes zu tun, als auf den Veim zu friechen. Man konnte aus der Haut fahren!
„Schmeckt es Ihnen, Fräulein Lore?“
„Und ob, Herr Graf! Es ist beinahe, als ob mein Magen ein Loch hätte. So habe ich schon lange nicht mehr gefuttert.“
Ein lächelnder Blick des Grafen, ein vernichtender Gundulas. Diese gewöhnlichen Ausdrücke... Da sah man gleich, wie man dran war, wenn sich das Mädchen so in seinen Ausdrücken vergriß.
„Sie sind Berliner, Fräulein Lore?“
„Ja! Das heißt, nicht geborene Berlinerin. Geboren bin ich in Thüringen.“
„Sol! Also in meiner Heimat! Nun begreife ich alles, weshalb Sie gerade hierher gekommen sind!“
Eine kleine Pause entstand. Dann war das Mahl beendet. Graf Altenberg wandte sich an Gundula.
„Den Kaffee wie immer drücken im Terrassenzimmer, Fräulein Gundula. — Trinken Sie ein Täschchen mit mir, Fräulein Lore?“
„Natürlich, gern, Herr Graf! Wir trinken ja auch...“
Sie biß sich auf die Lippen. Beinahe hätte sie sich verschonnet. Rasch haspelte sie herunter: „Mutter und ich, wir trinken auch immer Kaffee nach dem Essen!“
„Sie haben eine Mutter?“
„Nein — es ist nicht meine richtige Mutter.“

„Eine Stiefmutter also?“
„Ja!“
„Lebt Ihr Vater noch?“
„Nein! Mutter arbeitet viel... Waschen, Nähen und Reinemachen.“
„Sol! Darf ich bitten, Fräulein Lore?“
Sie waren aufgestanden, gingen hinüber in das Terrassenzimmer. Leonore war ganz heiß geworden bei dem Bericht. Was sie alles zusammenschwindeln mußte! Sie war neugierig, wie lange sie das noch durchhalten konnte.
Und dazu das Gesicht Gundulas. Man sah es ihr an, daß sie immer auf der Lauer lag, und sehr mißtrauisch dazu. Ra, man mußte sehen, sich durchgucken. Nun ging es nicht mehr anders.
Jetzt waren sie im Terrassenzimmer. Ein hoher, lichter Raum, mit weit geöffneten Türen, die auf eine Terrasse führten und dann in den frühlingstuchenden Park. Herrlich war es hier.
Aufatmend ließ sich Leonore in einen der mit Kissen belegten Liegestühle fallen. Weit freude sie die Arme von sich.
„Oh! Das ist schön!“
Rudolf Altenberg stand vor ihr, schaute auf die großartige Gestalt herunter. Die rötlichen Locken lagen verwirrt auf dem Kopf, ringelten sich um das entzückende Gesicht, gaben den weißen Hals frei und die zierlich geformten Ohren. Ein halbversteckter Blick aus den Augen Leonores suchte zu dem Ranne auf. Tief atmete Graf Rudolf von Altenberg auf.
„Rauschen Sie, Fräulein Lore?“ fragte er, sah wie um die Situation zu retten.
„Ja, bitte!“
Wieder trafen sich ihre Augen, als er sich niederbeugte, ihr Feuer zu geben.
Wie schön dieses Mädchen war, wie schön die geraden, schlanken Beine in den heißen Seidenstrümpfen, wie schön die großen, bunten Augen! Wie ungezwungen und großartig sie sich in den Sessel schmeigte. (Fortsetzung folgt.)

Thumbnails vom Jovyn in Bild und Wort.



Bombenanschlag auf einen spanischen Expresszug.
Spanische Bombardiermaschinen verübten auf den Barcelona-Sevilla-Expresszug einen Bombenanschlag, dessen Folgen

wir hier sehen: als der Zug über eine Brücke nahe Valencia fuhr, explodierte die Pulvermaschine und riss fast den ganzen Zug in die Tiefe.



Der Oberreichsanwalt hat das Wort.
Erstes Originalbild aus dem Reichsgerichtsbrandstifterprozess während des Plaidoyers des Oberreichsanwalts Berner, des Vertreters der Anklage.



Ein Riesendampfer, der nicht fertig werden will.
Die Cunard-Linie baut seit Jahren an diesem 70.000-Tonnen-Dampfer, der das größte Personenschiff der Welt werden soll. Die Baukosten haben aber so sehr die Voranschläge überschritten, daß der Bau längere Zeit eingestell werden mußte und das Schiff seit zwei Jahren halbfertig auf der Werft liegt. Die englische Regierung will jetzt eingreifen und Mittel zur Fertigstellung des Riesenschiffes zur Verfügung stellen.



Denkt an die frierenden Tiere!
Gerade in diesen Tagen grimmiger Kälte bedürfen unsere vierbeinigen Helfer besonderer Pflege. Rüssen sie doch im Freien stehen und frieren, während ihre Betreuer sich wenigstens hin und wieder einmal aufwärmen können.



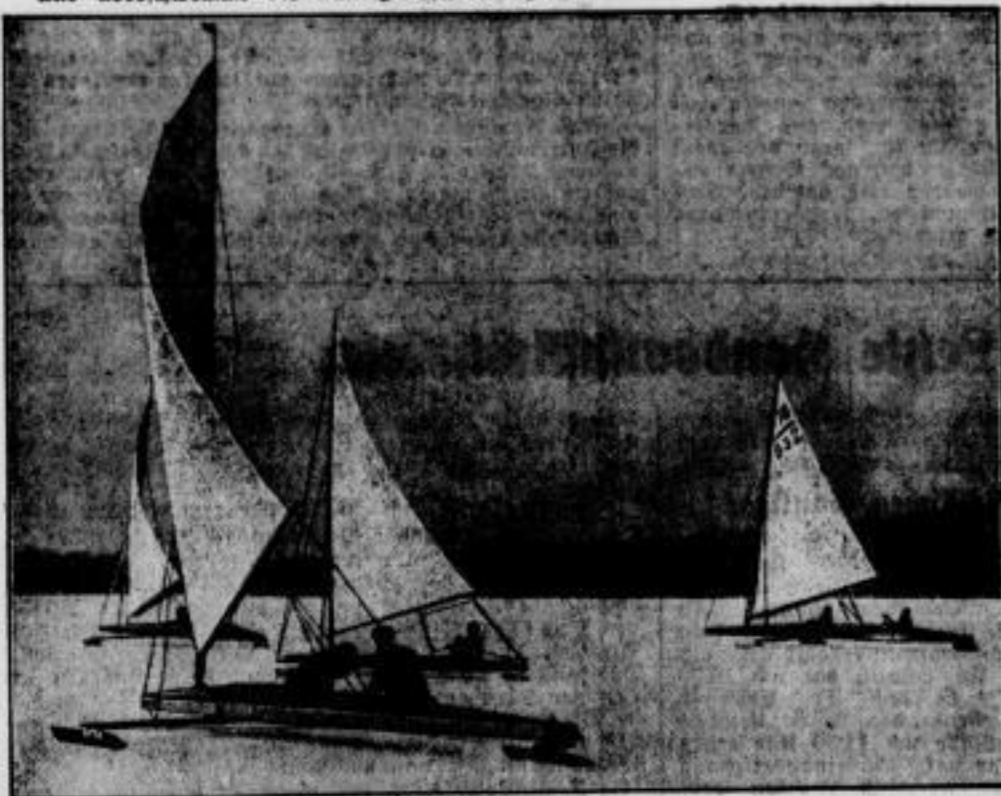
Deutschlands erfolgreichste Reiterin.
Die Tochter des berühmten Trainers Schläpfer hat in diesem Jahre drei Siege und damit die Reitererschaft der Damen im Rennsattel errungen.



Bilder rechts.
Die Weiskerksionin Marie-Louise verhaftet.
Der finnische Vortat ist es jetzt gelungen, die bekannte internationale Spionin Marie-Louise zu verhaften. Bekanntlich soll Marie-Louise im Sommer auch in Berlin ermittelt haben und mit dem englischen Leutnant Gailie Steward in Verbindung getreten sein, der kürzlich von einem englischen Militärgericht abgeurteilt wurde.



Der Springbrunnen auf der Straße.
In der Nähe des Londoner Parlaments ereignete sich ein schwerer Wasserrohrbruch, von dem wir hier ein Bild wiedergeben: meterhoch schießt ein Wasserstrahl in die Höhe und überschwemmt die umliegenden Straßen.



Das erste Eislagerrennen des Jahres.
Auf dem Havelsee bei Berlin wurde das erste Eislagerrennen dieses Jahres ausgetragen, aus dem wir hier eine stimmungsvolle Aufnahme wiedergeben.



Der jüngste Eisköler.
Dann kann laufen, dieses kleine Kerlchen — aber auf keinen geliebten Bretlin ist er Meister, und mancher Große könnte ihn um seine Technik beneiden!

